

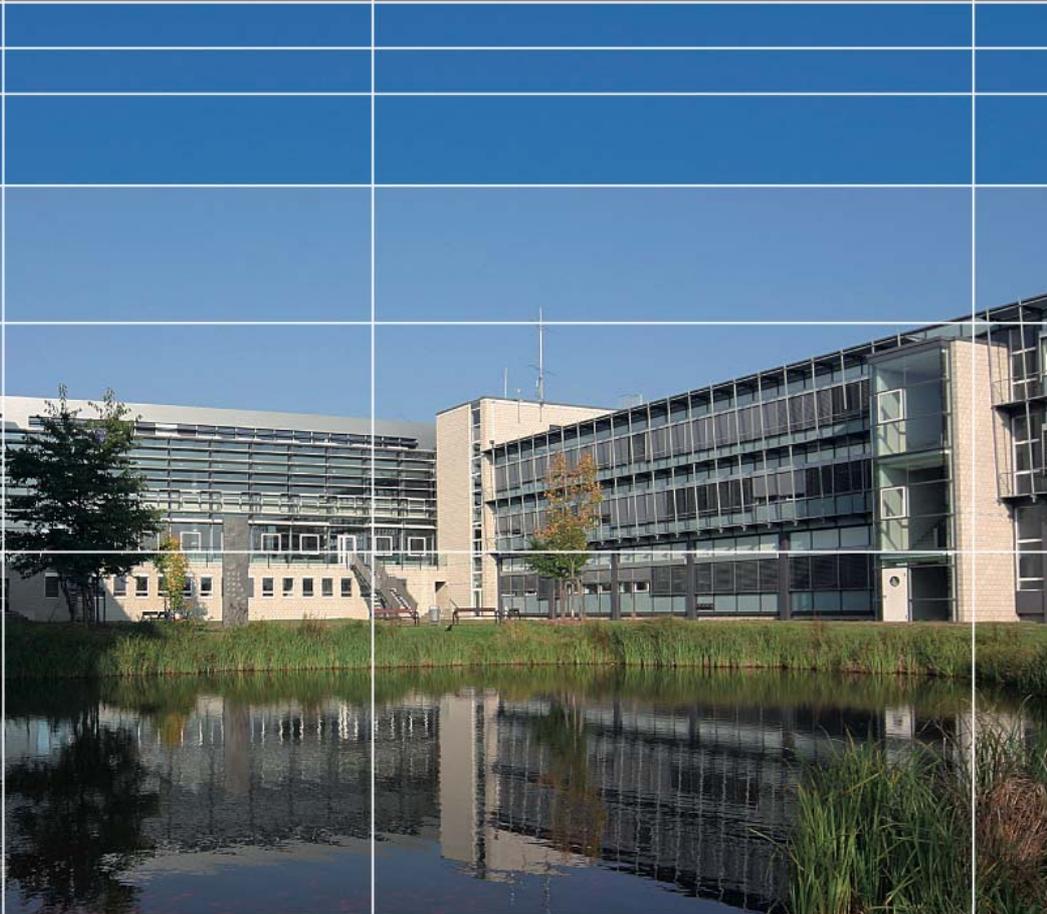


FACHHOCHSCHULE  
KOBLENZ  
University of Applied Sciences

# Förderung internationaler Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz Ergebnisse der Expertise



lernen | forschen | handeln



**Eine Expertise von**

Fachhochschule Koblenz

Fachbereich Sozialwesen

Rheinau 3-4

56075 Koblenz-Oberwerth

<http://www.fh-koblenz.de>

**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn

**Durchführung:**

Christopher Bechtold, Dipl.-Päd.

Eike Rösch, Dipl.-Päd.

**Gefördert durch**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

Mittlere Bleiche 61

55116 Mainz

Telefon: 06131-16-0

<http://www.mbwjk.rlp.de>

**Version für die Tagung am 4. März 2008**

Koblenz, März 2008

<b>1</b>	<b>GÜNTER J. FRIESENHAHN: FORDERUNGEN UND FÖRDERUNGEN INTERNATIONALER JUGENDARBEIT. ÜBER DEN FACHLICHEN ANSPRUCH UND DEN ÖFFENTLICHEN ZUSPRUCH</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>VORWORT ZU DEN ERGEBNISSEN</b>	<b>15</b>
<b>3</b>	<b>ALLGEMEINE FÖRDERUNG DURCH BUND UND EU</b>	<b>16</b>
3.1	Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)	16
3.2	EU-Programm JUGEND IN AKTION	18
3.2.1	Förderung von Jugendbegegnungen	20
3.2.2	Förderung der Vor- und Nachbereitung	23
<b>4</b>	<b>MASSNAHMEN MIT SPEZIELLEN LÄNDERN</b>	<b>25</b>
4.1	Partnerregionen von Rheinland-Pfalz	25
4.2	Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)	26
4.3	Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)	27
4.4	Deutsch-Russischer Jugendaustausch	28
4.5	Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch	29
4.6	Deutsch-Israelischer Jugendaustausch	30
4.7	Jugendaustausch mit GUS-Staaten	31
4.8	'Schnupperfahrten' in das Vereinigte Königreich	32
4.9	Junge Wege in Europa	33
4.10	Deutsch-Japanischer Austausch	34
<b>5</b>	<b>FÖRDERUNG BESONDERER INHALTE</b>	<b>35</b>
5.1	Europa für BürgerInnen, Aktion 1 - Städtepartnerschaften	35
5.2	Europa für BürgerInnen, Aktion 4 - Erinnerungsprojekte	36
5.3	Europeans for Peace	37

<b>5.4</b>	<b>Challenge Fund (Großbritannien)</b>	<b>38</b>
<b>5.5</b>	<b>Jubiläumsfeiern (Großbritannien)</b>	<b>39</b>
<b>5.6</b>	<b>Auslandsmusikarbeit mit Chören, Amateur-, Jugend- und Nachwuchsensembles</b>	<b>40</b>
<b>6</b>	<b>FÖRDERUNG SPEZIELLER REGIONEN IN RHEINLAND-PFALZ</b>	<b>41</b>
<b>6.1</b>	<b>Oberrheinregion</b>	<b>41</b>
<b>6.2</b>	<b>BASF Aktiengesellschaft</b>	<b>42</b>
<b>6.3</b>	<b>Bürgerstiftung Bernkastel-Kues</b>	<b>43</b>
<b>6.4</b>	<b>Koblenzer Bürgerstiftung</b>	<b>44</b>
<b>6.5</b>	<b>Sparkassen-Stiftungen</b>	<b>45</b>
6.5.1	Kreissparkasse Ahrweiler	45
6.5.2	Sparkasse Koblenz	46
6.5.3	Sparkasse Mayen	47
6.5.4	Sparkasse Rhein-Nahe	48
6.5.5	Kreis- und Stadtparkasse Speyer	49
6.5.6	Sparkasse Vorderpfalz	50
6.5.7	Kreissparkasse Westerwald	51
<b>7</b>	<b>REALISIERUNG VON WORKCAMPS</b>	<b>52</b>
<b>7.1</b>	<b>Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.</b>	<b>52</b>
<b>7.2</b>	<b>Offene Häuser e.V.</b>	<b>53</b>
<b>8</b>	<b>FÖRDERUNG GRÖßERER PROJEKTE</b>	<b>54</b>
<b>8.1</b>	<b>Stiftung West-Östliche Begegnungen</b>	<b>54</b>
<b>8.2</b>	<b>F.C.Flick Stiftung</b>	<b>56</b>
<b>8.3</b>	<b>Aktion Mensch</b>	<b>57</b>

## **1 Günter J. Friesenhahn:**

### **Forderungen und Förderungen internationaler Jugendarbeit.**

### **Über den fachlichen Anspruch und den öffentlichen Zuspruch**

#### **Vorbemerkung**

Die Diskussion um internationale Jugendarbeit und Jugendreisen, um ihre Formen und Formate, Eigenheiten, Begründung, Leistungsfähigkeit und um ihren persönlichen und gesellschaftlichen Nutzen ist in der letzten Zeit wieder stark in Fahrt gekommen. Ausschlaggebend dafür sind sehr unterschiedliche Entwicklungen, die sich im Arbeitsfeld internationale Jugendarbeit bündeln.

Die Träger und Anbieter der (internationalen) Jugendarbeit sehen sich mit einer Reihe neuer Anforderungen konfrontiert, wobei ich hier nur die Stichworte Qualitätsstandards bzw. Qualitätskriterien, Professionalisierung, Teilnehmerrückgang und Finanzierungsdruck nennen kann. Die öffentliche Förderung geht zurück (vgl. Widmaier 2004) und damit gehört auch in diesem Arbeitsfeld das Ringen um knappe Ressourcen zum Alltag.

Den Jugendlichen sind solche Hintergründe meist egal.

Bei ihnen gibt es auf der einen Seite den Wunsch, unbeschwert Freizeit an „geilen“ Orten mit „coolen“ Typen zu verbringen, auf der anderen Seite gibt es den Wunsch, sich auch in der Freizeit in die gesellschaftliche Entwicklungen persönlich einzubringen, zivilgesellschaftliches Engagement zu demonstrieren (vgl. Reinders 2005).

Ein Widerspruch?

Unterschiedliche Begriffe (interkulturelle Begegnung, internationale Jugendarbeit interkulturelle Jugendarbeit, internationale Jugendreisen) prägen das Handlungsfeld und erschweren sowohl im Binnendiskurs der Jugendarbeit als auch in der Betrachtung von außen eine klare Verortung im Hinblick auf Ziele, Aufgaben und Adressaten.

#### **Was heißt hier was?**

Internationale Jugendreisen und internationale Jugendbegegnungen werden in Deutschland traditionell als Gegensatzpaar diskutiert. Das hat historische und vor allem rechtliche Gründe. Jugendarbeit gehört zur Jugendhilfe und ist gesetzlich im §11 des Kinder- und Jugendhilferechts verankert. Darin heißt es, jungen Menschen seien die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Als Schwerpunkte der Jugendarbeit werden außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher

und technischer Bildung, internationale Jugendarbeit, Kinder- und Jugendberholung und Jugendberatung genannt.

In den Richtlinien des „Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), dem zentralen Förderinstrument, heißt es bei den Allgemeinen Fördergrundsätzen (4.2) u.a.: „Nicht als Jugendhilfe anerkannt und demnach nicht gefördert werden Maßnahmen, die nach Inhalt, Methodik und Struktur überwiegend...der Erholung und der Touristik dienen“ (<http://www.bmfsfj.de/>).

Die dichotomische Betrachtungsweise hat ihren Sinn darin, Klarheit und Eindeutigkeit herzustellen. Es gibt schwarz oder weiß, Freizeit oder Bildung, gut oder böse.

Wir wissen aber, dass der Mythos der Eindeutigkeit nicht nur bei den Farben schnell ins Wanken gerät, sondern auch in anderen Bereichen.

Den zeitgemäßen Umgang mit Vielfalt, mit (kultureller) Mehrdeutigkeit, Diversity, mit Uneindeutigkeit, mit komplexen Identitäten und mit ambivalenten Sachverhalten müssen wir mühsam lernen (vgl. Pincus 2006).

Schließt Freizeit Bildung aus? Sind gewinnorientierte Anbieter des Jugend-Reisens aus pädagogischer Sicht per se nicht gut?

Die Trennlinie wird aus guten Gründen immer wieder in Frage gestellt, bisher aber ohne greifbare Resultate. An diese sensible Stelle der Förderpraxis traut sich offenbar noch keiner ran.

## **Ansichten**

In seinem letzten Interview betonte der >große alte Mann< der internationalen Begegnungs-Szene, Dieter Dankwortt, das Ziel von Jugendbegegnungen sei u.a., Nachhaltigkeit anzustreben, oberflächliche Kontakte zu beschränken und dauerhafte Kontakte zwischen Menschen und Organisationen zu etablieren, und dabei sollten sich die verantwortlichen Pädagogen der politischen Dimension ihres Handelns bewusst sein. „Die hier geforderte ausgeprägte politische Dimension der internationalen Jugendarbeit bedeutet aber nicht, dass die aus den frühen Tagen des Bundesjugendplan stammende Trennung in internationale Begegnung einerseits und Tourismus andererseits heute noch zeitgemäß ist. Diese administrative Trennung betrachtet zu wenig die Praxis und die unterschiedlichen Motive und Interessen der Jugendlichen.... Statt der simplen Trennung zwischen Begegnung und Reisen bietet sich die anspruchsvolle Diskussion um Qualitätsmerkmale für internationale Jugendarbeit und Jugendreisen als Anknüpfungspunkt an...“ (Dankwortt 2005, S. 25)

Jens Kosmale argumentiert in die gleiche Richtung: „Betrachtet man Jugendauslandsreisen als niedrigschwelliges Lernfeld der Internationalen Jugendarbeit, dann drängt sich die Frage auf, was dieser Lernort im Zusammenspiel mit anderen Lernorten leisten kann? Dann ist das Thema „Paradigmenwechsel vom Lernen zum Spaß“ entscheidender als die Rechtsform des Anbieters dafür, ob eine Reise als Angebot zur Persönlichkeitsbildung für junge Menschen wünschenswert sein will oder eben nicht. Das setzt dann deutliche Fragezeichen, wo die in den Richtlinien des Kinder- und Jugendplan markierte Grenze zwischen Erholung und Tourismus einerseits, internationaler Jugendarbeit andererseits wirklich verläuft“ (Kosmale 2005, S. 235).

### **Die sozialpädagogische Bodenhaftung und die Bildung**

Internationale Jugendarbeit ist ein (sozial-)pädagogisches Handlungsfeld, es geht um Lernen und Bildung, anders gesagt um das Arrangieren von Lernmöglichkeiten und Bildungssettings.

Internationale Jugendarbeit hat ihren Bezugspunkt in den Lebenslagen der Adressaten und nicht im Lehrplan oder den Wünschen der Politiker oder Pädagogen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Kinder, Kids, Teenies und Jugendliche jeweils andere Entwicklungsaufgaben und Themen haben und diese auch milieu- und geschlechtsspezifisch differenzieren. „Ihre Themen gelten, nicht die der Pädagoginnen und Pädagogen! Die Interessen der Kinder und Jugendlichen sind die Grundlage ihres Subjektstatus und des politischen Handelns in der Jugendarbeit. Deshalb sollten keine noch so gut gemeinten Inhalte und Themen vorgegeben werden. Politische Bildung die es besser weiß als ihre Adressaten, bricht mit ihrem Mündigkeitsstatus“ (Sturzenhecker 2007, S. 11).

Das neue Programm JUGEND in Aktion (<http://www.jugend-in-aktion.de/>) fokussiert u.a. auf „Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“. Einschlägige Forschungen machen darauf aufmerksam, dass sogenannte bildungsferne Schichten mit herkömmlichen sozialpädagogischen Ansätzen kaum noch erreicht werden. „Die Angehörigen dieser Schichten verfügen in der Regel über niedrigere Bildungsabschlüsse. Ihr Fernsehkonsum ist deutlich höher und deutlich weniger anspruchsvoll als das von Angehörigen höherer Schichten. Sie sind politisch uninformiert. Sozial weniger engagiert, partizipatorisch passiv und deshalb für Politische Bildung kaum ansprechbar“ (Detjen 2007, S. 3). Detjen empfiehlt für diese Gruppen als Ausweg aus dem Bildungsdilemma audiovisuelle Medien einzusetzen. „Sofern Texte unverzichtbar sind, ist leichte Verständlichkeit oberstes Gebot. Eine Mischung aus wenigen bzw. kurzen Texten und vielen eingestreuten Bildern gilt als zielgruppenadäquat. Empfohlen wird weiterhin, die Informationsvermittlung mit einem hohen Unterhaltungswert zu verbinden“ (a.a.O., S. 7) und politische Bildung auf die so genannte Lebenshilfe zu konzentrieren. Dahinter steht die Überlegung, dass bildungsferne Jugendliche sich nur dann ansprechen lassen, wenn man an ihren Bedürfnissen und Präferenzen anknüpft“ (ebd.).

Was hier angesprochen wird, ist der Spannungsbogen zwischen Kundenorientierung (Pädagogik light) und Bildungsauftrag, der im konkreten Austausch mit den jeweiligen internationalen Partnern auch unterschiedlich ausgelegt werden kann.

Um pädagogische Praxis überhaupt als solche von anderen Praxen zu unterscheiden, ist das Bewusstsein einer Aufgabe notwendig. Pädagogische Veranstaltungen sollten als solche ausgewiesen sein. Dies verlangt im Gegenzug Professionalität und spezifische Kompetenzen bei den Verantwortlichen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen brauchen die Gewissheit, dass sie etwas lernen können - wenn sie lernen wollen. Dass sie nicht immer lernen, was wir Verantwortliche ihnen vermitteln wollen, ist eine wissenschaftliche abgesicherte Erkenntnis.

Wir brauchen klare Konzeptionen, die ja mittlerweile im Rahmen der Qualitätsoffensive des zuständigen Ministeriums explizit gefordert (vgl. Proost 2001) werden. Aufgrund der besonderen Förderungsstruktur waren und sind die Träger stärker als in anderen Bereichen der Jugendarbeit angehalten, Konzeptionen für ihre inhaltliche Arbeit vorzulegen, in denen explizit die Ziele genannt. Das bringt auf der einen Seite viel Arbeit mit sich, auf der anderen Seite führt dies zu einer ständigen konzeptionellen Weiterentwicklung.

Die pädagogische Konzeption ist notwendig für die Entwicklung der Fachlichkeit und als Qualitätskriterium für die Jugendarbeit und kommt, wenn es gut geht, ja den >Endabnehmern<, den Jugendlichen entgegen.

Eine Konzeption, die förderpolitisch relevant ist, wird nicht immer mit jugendpädagogischen Argumenten (eingehen auf Bedürfnisse, Jugendliche da abholen wo sie stehen, Identitätsbildung) Punkte machen können. Um an Geld zu kommen, braucht man sicher auch in Zukunft die Fähigkeiten eines verbalen Verpackungskünstlers. Internationale Jugendarbeit soll, so Proost, ihre Wirksamkeit unter Beweis stellen und darlegen, wie die Wirkungen der Programme zur Erreichung von weitergehenden Zielen beitragen.

### **Unterschiede und Zusammenhänge**

Wenngleich die Trennlinien in der Praxis nicht immer erkennbar sind, gibt es konzeptionell und systematisch betrachtet, auch weiterhin Unterschiede zwischen den Bereichen internationale Jugendarbeit, internationale Jugendreisen und interkulturelle Soziale Arbeit (vgl. Friesenhahn 2004, Freise 2005).

Zum einen ist die Differenzierung in formale, nicht-formale und informelle Lernsettings von Bedeutung. Das heißt, institutioneller Rahmen und Zertifizierung von Lernleistungen und erworbenen Kompetenzen kommen in den Blick.

Zum Zweiten ist die Bedeutung der Begriffe im Auge zu behalten.

Der Begriff internationale Jugendarbeit steht auch - neben den hier im Vordergrund stehenden internationalen Jugendbegegnungen - für die internationale Jugendarbeit vor Ort. Also die Angebotsform der Jugendarbeit, die im Alltag mit den Jugendlichen versucht, die altersbedingten Bedürfnisse der Jugendlichen aufzugreifen und Lern- und Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Dabei sollen Kompetenzen erworben werden können, die für die produktive Mit-Gestaltung der mehrkulturellen Gesellschaft notwendig sind.

In politischen Dokumenten der jüngsten Vergangenheit wird die Bedeutung der internationalen Jugendarbeit stark herausgestellt. In den letzten Kinder- und Jugendberichten der Bundesregierung (z.B. Bundesministerium 2003) wird darauf hingewiesen, dass internationale Jugendarbeit nicht nur interkulturelle Auslandsbegegnungen sind, sondern auch eine wesentliche Rolle im Alltagsleben der Kinder und Jugendlichen zu Hause, in der Nachbarschaft, im Stadtteil zu spielen hat. Aufbau von Toleranz, Entwicklung von internationaler und interkultureller Kompetenz, konstruktiver Umgang mit den Fremden und dem Fremden werden hier als zentrale Aufgaben gesehen.

Die Dimension der Persönlichkeitsbildung durch internationale Jugendarbeit wird deutlich betont. Dies bezieht sich zum einen auf interkulturelles Lernen, interkulturelle Bildung, Toleranz und Antirassismuskonzepte im Kontext der deutschen Einwanderungsgesellschaft und zum anderen auf den interkulturellen, internationalen und interreligiösen Dialog auf internationaler Ebene (vgl. Friesenhahn/Thimmel 2005).

Internationale Jugendarbeit darf also auch konzeptionell nicht reduziert werden auf kurzfristige internationale Begegnungen im Ausland, sondern wird verstanden als Lernfeld, das nachhaltige Erfahrungen ermöglicht, die für die Zivilgesellschaft erforderlich und darüber hinaus auch bei der Ausgestaltung der multikulturellen Gesellschaft von Nutzen sind.

Internationale Jugendarbeit darf auch nicht verkürzt werden auf einen enggefassten, institutionsbezogenen Begriff von pädagogischer Bildungsarbeit, sondern findet auch dort statt, wo Menschen unterschiedlicher Nationalität, kultureller Identität oder nationaler Zugehörigkeit sich begegnen und sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebenssituationen engagieren (so z.B. im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten und ähnlichen Formen der internationalen Zusammenarbeit). Neben der individuellen und politisch-gesellschaftlichen Dimension dieser Arbeit qualifizieren ihre Angebote gelegentlich auch durch die Vermittlung von entsprechenden Schlüsselqualifikationen (Sprachkompetenz, Toleranzfähigkeit, Weltoffenheit und Widerspruchstoleranz etc.) für den (internationalen) Arbeitsmarkt.

Zentrales Kriterium für Angebot und Förderung von interkulturellen Begegnungen – unabhängig davon, in welchem Rahmen sie statt finden – soll interkulturelles Lernen und die Entwicklung von „interkultureller Handlungskompetenz“ sein (vgl. Thimmel/Friesenhahn 2003, Hormel/Scherr 2004).

Beim interkulturellen Lernen liegt je nach pädagogischer Konzeption der Schwerpunkt bei der Bearbeitung von tatsächlichen oder vermeintlichen kulturellen Differenzen oder bei der Orientierung an Gemeinsamkeiten. Immer spielt die Reflexion nationalstaatlicher, ethnischer und kultureller Vorstellungen und Zuschreibungen eine Rolle. Ein konstruktiver Umgang mit ‚dem Fremden‘ kann gelernt werden. Es geht darum Sicherheit im Umgang mit dem Andersartigen, Fremden zu gewinnen, sich ohne vorschnelles Urteil aufgeschlossen wahrzunehmen und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Eine generell wichtige Voraussetzung, um junge Leute überhaupt für bestimmte Programme zu gewinnen, ist, sie dort „abzuholen“, wo sie sind, also ihr Lebensumfeld und ihre aktuellen Interessen zu berücksichtigen; dazu gehört auch eine zielgruppengerechte Ankündigung und Information.

### **Jugendliche und Freizeitorte**

Jugendarbeit wendet sich an alle Jugendliche. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es „die Jugend“ nicht gibt, sondern dass die Jugendphase in sozial ungleiche <Jugenden> differenziert ist.

Sozial differenzierte <Jugenden> unterscheiden sich nach den materiellen Lebensbedingungen und den Ressourcen (Geld, Bildung, soziale Beziehungen etc.), über die Heranwachsende als Angehörige sozialer Klassen und Milieus verfügen, nach den ihnen im Schulsystem zugewiesenen Positionen, nach den innerhalb des jeweiligen soziokulturellen Milieus tradierten, intern geschlechtsspezifisch ausgeprägten Lebensstilen und Lebensentwürfen, nach den jugendkulturellen Milieus und Szenen, denen sich Jugendliche zurechnen sowie nach den differenzierten Entwicklungsaufgaben, die Jugendlichen jeweils gestellt werden. Hinzu kommen weitere Differenzierungen, die sich etwa aus städtischen oder ländlichen Lebensbedingungen, regionalen Traditionen und aus ethnisch-kulturellen Zuordnungen ergeben. Hinzukommt der Aspekt der Geschlechterdifferenz.

Die Teilnahme an der Jugendarbeit ist freiwillig. Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahren verändert, modernisiert, und sie braucht selbstbewusste wissenschaftlich und reflexiv orientierte Professionelle.

Konzepte und methodisches Handeln in der Jugendbildungsarbeit haben zum einen übergeordnete Ziele im Blick (gute Lebensbedingungen für das Aufwachsen herstellen, Ungleichheit abbauen, Demokratie und Menschenrechte achten, Partizipation ermöglichen etc.),

zum anderen sollen diese Ziele mit geeigneten Aktivitäten unter Einbeziehung der Kinder - und Jugendlichen umgesetzt werden. Dies zielt auf Partizipation als einer zentralen Kategorie ([http://europa.eu.int/comm/youth/youthweek/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/youth/youthweek/index_en.html)) der Jugendarbeit.

Diese Zielsetzung wird auch im aktuellen Programm JUGEND in Aktion deutlich unterstrichen und markiert im Vergleich zu den früheren JUGEND - Programmen eine deutliche Verschiebung in mindestens zweifacher Weise.

Zum einen ist mit der Betonung der Partizipation, des bürgerschaftlichen Engagements und European Citizenchip eine Hinwendung zur >Politischen Bildung< und damit eine gesellschaftsbezogene Überformung des allzu oft individualistisch aufgefassten >interkulturellen Lernens< zu erkennen. In der Prioritätenliste des JUGEND - Programms taucht statt interkulturellem Lernen der Begriff >Kulturelle Vielfalt< auf.

Zum anderen markiert das neue Programm eine deutliche Ausweitung sowohl im Hinblick auf die früheren Altersbegrenzungen der Teilnehmer als auch im Hinblick auf die Themen- und Aktionsfelder. Die Zertifizierung von in nicht-formellen Lernprozessen erworbenen Kompetenzen und die noch gezieltere Einbeziehung bestimmter Zielgruppen ( z.B. Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf) seinen hier exemplarisch erwähnt.

Kids und Jugendliche haben unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen als Erwachsene, die ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Jugendarbeit tätig sind. Erwachsene haben in der Regel andere Ziele und Ansprüche an die Maßnahmen als die Jugendlichen. Das gilt für internationale Jugendreisen ebenso wie für die internationale Jugendarbeit.

Es scheint zudem so zu sein, dass Jugendliche Jugendarbeit gewöhnlich nicht als pädagogische Veranstaltung betrachten (wodurch sie etwas für das Leben lernen können), sondern als einen Freizeitort unter anderen, den sie nach ihrem >Gebrauchswert< im Kontext ihres sonstigen Umfeldes nutzen.

Freizeit ist nicht nur eine Sphäre des Spiels und der Entspannung. Heranwachsende benutzen den Markt an Freizeitgütern und Angeboten auch selektiv für ihre >Freizeitkarrieren> - sei es zur persönlichen Qualifikation, zum Aufbau sozialer Beziehungsnetze oder zur Statussuche. Internationale Jugendarbeit bietet dazu vielfältige Möglichkeiten.

„Bisher sind wir als Gesellschaft der Meinung, dass es zum Selbstverständnis der sozialen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland gehört, dass diese Aktivitäten Jugendlichen aus allen Milieus angeboten werden sollen, also können sie nicht ganz dem Markt überlassen bleiben“ (Thimmel 2005).

Auch Schnäppchen-Preise ( 299 Euro für 10 Tage, all inklusive) können sich viele Jugendliche nicht leisten. Wir brauchen also weiterhin eine gut abgesicherte öffentliche Förderung. Wir können uns aber nicht allein darauf verlassen. Neue Fördermöglichkeiten müssen erschlossen werden, die Leistungsfähigkeit der internationalen Jugendarbeit muss wissenschaftlich ausgewiesen sein, und die Verbindung zwischen Praxis und Theorie muss durch entsprechende Angebote der Aus- und Weiterbildung sichergestellt werden.

### **Wissenschaft**

Wissenschaft bedarf der Systematisierung und Aufbereitung der Informationen. Es geht um die Gewinnung, Analyse und Vermittlung von Erkenntnissen, die sich mit einem Objektbereich beschäftigen und damit auch den Gegenstand der Wissenschaft umreißen. Es gibt aber in der Bundesrepublik Deutschland kaum wissenschaftliche Einrichtungen, die sich speziell mit internationaler Jugendarbeit beschäftigt. Im Hinblick auf Forschung ist auf die Forschungsgruppe um den Regensburger Psychologen Alexander Thomas zu verweisen (vgl. <http://www.iko-consult.de/index.html>). Im Hinblick auf die Ausbildung ist hier am ehesten der Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz mit seinem Studienschwerpunkt „Internationale Jugendarbeit“ zu nennen (vgl. Friesenhahn 2005).

Als Koordinationsstelle und als Impulsgeber für wissenschaftliche Zugänge zum Arbeitsfeld fungieren neben den bilateralen Jugendwerken/Koordinationsstellen und den großen Workcamp- und Austauschorganisation wie z.B. der American Field Service (vgl. <http://www.afs.de/>) die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (<http://ijab.de/>) sowie transfer e.V. als Servicestelle für Beratung und Qualifizierung für die Bereiche interkulturelle Begegnung , Kinder- und Jugendreisen sowie Jugend & Gesundheit (vgl. [http://www.transfer-ev.de/transfer\\_e\\_v/index.html](http://www.transfer-ev.de/transfer_e_v/index.html)).

Aus wissenschaftlicher Sicht ist ja die Besonderheit dieses Bereichs, dass sich die Erkenntnisse aus einer Vielzahl von einzelnen Arbeiten zusammensetzen, und es bis vor kurzem kaum ein oder erst in Umrissen erkennbar eigenständiges wissenschaftliches Diskursfeld „internationale Jugendarbeit“ gab ( vgl. Müller 1997) Das Lern- und Bildungspotential der internationalen Jugendarbeit wurde in der öffentlichen und pädagogisch-fachlichen Diskussion nur unzureichend zur Kenntnis genommen (vgl. Thimmel/Friesenhahn 2004).

Dies hat sich seit einigen Jahren geändert (vgl. Thimmel 2001, Friesenhahn 2001, Friesenhahn/Thimmel 2005). Tatsächlich wurde in den letzten Jahren internationale Jugendarbeit beeinflusst und modernisiert durch umfangreiche Forschungen (vgl. z.B. Thomas 1991, Thomas 1996, Thomas u.a.2006), eine breit angelegte Konzeptionsentwicklungsdebatte (vgl. Thimmel

2002, Winkelmann 2006) und einen funktionierenden Forscher-Praktiker-Dialog (<http://www.forscher-praktiker-dialog.de/>).

Immer wieder sind einzelne engagierte Netzwerke entstanden (die mittlerweile aufgelöste >Kampagne internationale Jugendarbeit: open the world; <http://www.open-the-world.net/>), oder es sind Einzelpersonen eingesprungen und haben einen Beitrag zur Weitergabe der Informationen geliefert, wie der sog. >Kreuznacher Beirat Evaluation> (vgl. Ilg 2005, <http://www.freizeitenevaluation.de/bundesweit.htm>).

Durch die Produktion von Erkenntnissen wird auch die notwendige Grundlage für eine nachhaltige Legitimation von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit gelegt.

### **Aus- und Weiterbildung**

Internationale Jugendarbeit, die sich als Bildungsarbeit versteht, braucht qualifizierte Mitarbeiter/innen.

Die Fachhochschule Koblenz bietet als einzige Hochschule eine entsprechende Vertiefungsrichtung im Rahmen des Studiums der Sozialen Arbeit an (vgl. Friesenhahn 2002).

Bislang gibt es im Rahmen des Diplom-Studiengangs European Community Education Studies - E.C.E.S. ein sogenanntes Studienprojektprojekt: >Internationale Jugendarbeit<.

Konsequente Verschränkung von Praxiserfahrung, konzeptioneller Entwicklung von Angeboten und Reflexion standen hier im Vordergrund, gekoppelt an die Ziele, die im Kinder- und Jugendplan des Bundes festgehalten sind. Insbesondere geht es um die Vermittlung interkultureller Erfahrungen durch persönliche Begegnungen zwischen jungen Menschen verschiedener Nationalitäten mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis zu verbessern und Vorurteile abzubauen. Des weiteren geht es um die Motivierung zur persönlichen Mitarbeit und Mobilität in einer zusammenwachsenden Staatengemeinschaft sowie zur Zusammenarbeit über Grenzen hinweg und um den Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Jugendhilfe.

Die Studierenden der Projektgruppe erarbeiten in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe Seminarkonzepte, erstellen interkulturelle Materialien und sind bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen beteiligt. Mittlerweile werden diese Serviceleistungen des Studienprojektes zunehmend von öffentlichen und freien Trägern in Anspruch genommen. Aber es gibt auch immer wieder Kooperation mit gewinnorientierten Partnern. So haben Studierende einen „Europaparcour“ entwickelt, der in einem Center-Park im Rahmen eines Familienurlaubs eingesetzt wurde. Eltern und Kinder hatten Spaß, anhand von Stationen gemeinsam etwas über Europa zu lernen und etwas über die Länder zu erfahren.

Der Diplom-Studiengang ist mittlerweile von einem Bachelor-Studiengang abgelöst worden. Hinter dieser Entscheidung steht eine Strukturreform des Hochschulwesens in Europa. Weil diese Strukturreform von den zuständigen EU-Ministern 1998 in Bologna vereinbart wurde, wird diese Entwicklung auch „Bologna-Prozess“ genannt. (<http://www.hrk-bologna.de/>).

Im Rahmen des neuen Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit gibt es eine Vertiefungsrichtung (European Pathway), in der internationale Jugendarbeit als >Projektwerkstatt< wieder eine prominente Rolle einnehmen wird (vgl. Friesenhahn 2005).

Die Vertiefungsrichtung beschäftigt sich intensiv mit internationalen und interkulturellen Themen. Ziel der Vertiefungsrichtung ist es, Studierende insbesondere auf professionelle Tätigkeiten in interkulturellen und internationalen Arbeitsfeldern vorzubereiten. Zu dieser Vorbereitung gehört auch ein Auslandsaufenthalt.

Inhaltlich haben wir die Projektwerkstatt in drei große Themenbereiche aufgegliedert:

1. Grundlagen und Konzepte der internationalen Jugendarbeit und Jugendpolitik in Europa
2. Interkulturelle Kommunikation, Migration und Soziale Arbeit
3. Organisation von Lernprozessen in der Jugend- und Erwachsenenbildung

Diese werden ergänzt durch umfangreiche Praxisbezüge.

Projektwerkstätten orientieren sich didaktisch am Prinzip des forschenden Lernens und folgen nicht notwendigerweise der Systematik einer Wissenschaftsdisziplin, sondern der Komplexität der Problemlagen und Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Forschendes Lernen bedeutet dann eine reflektierte Annäherung/Bezugnahme an/auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit, ihre gesellschaftlichen Bedingungen, die Handlungs- und Aktionsformen sowie die tatsächlichen und/oder unterstellten Wirkungen des Handelns von Fachkräften.

Zusammengefasst geht es darum, dass die Studierenden Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen erwerben, um die an die jeweiligen Arbeitsfelder gebundenen beruflichen Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können. Sie lernen Kommunikations- und Organisationsstrukturen zu gestalten, Durchhaltevermögen bei der Bearbeitung komplexer beruflicher Anforderungen zu zeigen und dass sie zur Konzipierung und Strukturierung von Projekten und Arbeitsabläufen beitragen können. Und dazu gehört auch, Wissen darüber, wie man an Fördermittel kommt .

Auch im Bereich der Fortbildung gibt es mittlerweile eine Reihe von sehr guten Angeboten. Oft stehen solche Fortbildungsangebote aber ohne Bezug zum sozialpädagogischen Alltag. Das müsste in Zukunft bei der Konzipierung von Fortbildungen stärker bedacht werden.

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung betreffen in der Regel Multiplikatoren.

Unabhängig von ihrer professionellen und institutionellen Zuordnung sehen die in der internationalen Jugendarbeit Aktiven ihre Arbeit oft als Zusatzgeschäft an. Sie betreiben es aus persönlichem Engagement und Interesse heraus. Internationale Jugendarbeit ist meiner Erfahrung nach in der Praxis der Jugendarbeit keine Querschnittsaufgabe, die in Kommunalverwaltungen breite Zustimmung findet, sondern wird – wenn überhaupt - als Erweiterung der kommunalpolitisch opportunen Städtepartnerschaften gesehen – und da dominiert Freundschaft und nicht Fachlichkeit. Das Ziel der Zusammenarbeit von Organisationen auf kommunaler Ebene ist im Sinne der europäischen zivilgesellschaftlichen Entwicklung sinnvoll. Diese Ziele haben aber mit Jugendarbeit und dem Fachdiskurs im oben beschriebenen Sinn nur bedingt zu tun.

Auf der Ebene der Multiplikatoren geht es darum, Informationen zu vermitteln, Konzepte zu präsentieren, die Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzugreifen und mit ihnen nach Möglichkeiten zu suchen, internationale Jugendarbeit in ihren Alltag zu integrieren. Es geht um den Umgang mit Förderrichtlinien und die Eröffnung neuer Perspektiven. Dazu gehört auch die Vergewisserung darüber, was mit internationaler Jugendarbeit erreicht werden soll, welches Bildungspotenzial in einer Maßnahme steckt, bzw. hineingesteckt wird, wer diese Angebote eigentlich will etc. (vgl. Landesstiftung 2006).

### **Ausblick und Perspektiven**

- Internationale Jugendarbeit ist ein (sozial-)pädagogisches Handlungsfeld und steht als solches in Spannung zur politischen Instrumentalisierung auf der einen und zu touristisch organisierten Jugendreisen auf der anderen Seite. Professionelles pädagogisches Handeln zeichnet sich durch einschlägige Wissensbestände, spezifische Kompetenzen und eine identifizierbare ethische Haltung aus, die insgesamt die Qualität eines pädagogischen Geschehens ausmachen.
- Eine den Gegebenheiten entsprechende, den neuen Qualitätsanforderungen gerecht werdende Ausbildung/Fortbildung/Weiterbildung ist notwendig, um pädagogisch inszenierte internationale Jugendarbeit als „qualitativ hochwertiges Produkt“ mit eigenständigem Profil als ein Leistungsangebot der Jugendhilfe zu gestalten, wobei die Grenzen zum Jugendreisen immer fließender werden.
- Nur die Akteure der Sozial- und internationalen Jugendarbeit Arbeit selbst können aufgrund ihrer Fachlichkeit den Rahmen dessen bestimmen, was durch Sozial- und Jugendarbeit abgedeckt werden kann, welche Dimensionen von >guter Gesellschaft< in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, was wir professionell leisten können – und was nicht. Dieser Anspruch muss aber durch entsprechende Kompetenz untermauert werden.

- Evidence-based practice, Wirkungsanalysen, Evaluation, best-practice-Konzepte, Effizienz und Marktgängigkeit sind die Formeln einer modernisierten Jugend – und Sozialarbeit im verordneten neoliberalen Mainstream. Wie soll und kann sich internationale Jugendarbeit – meist als kurzzeitpädagogische Maßnahme konzipiert – da verorten?
- Die demografische Entwicklung wird Einfluss auf die Jugendarbeit haben
- Wie wird die Lebenswelt von Jugendlichen und wie werden ihre Bedürfnisse aussehen?
- Wie wird sich das Verhältnis von Hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern in Zukunft entwickeln?
- Wir brauchen eine solide Analyse der Möglichkeiten, die mit internationaler Jugendarbeit auf der Ebene der persönlichen Bildung, Qualifizierung und Freizeitmöglichkeiten und auf der Ebene der gesellschaftlichen Erwartungen verbunden sind.
- Internationale Jugendarbeit in Deutschland hat ein beindruckendes fachliches Niveau erreicht. Entsprechende Pendants in europäischen Ländern sind kaum in Sicht. Das kann in der praktischen Arbeit zu erheblichen Schwierigkeiten führen.
- Die gesetzlichen Vorgaben und die traditionellen Förderrichtlinien müssen den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden.
- Der Einfluss der EU auf die Jugendarbeit in Deutschland wird zunehmen.
- Jugendpolitisch wird die Partizipation von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen betont. Partizipation und Teilhabe aller Jugendlichen einer Migrationsgesellschaft zu gewährleisten wird damit zu einer zentralen Herausforderung der internationalen Jugendarbeit im hier verstandenen Sinne.

**Literatur**

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2003): Elfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfen in Deutschland Bonn Eigenverlag
- Dankwortt, Dieter (2005): Rückblick – Interview mit Dieter Dankwortt. In: Friesenhahn, Günter J./Thimmel, Andreas (Hrsg.): Schlüsseltexte. Engagement und Kompetenz in der internationalen Jugendarbeit. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 22-25
- Detjen, Joachim (2007): Politische Bildung für bildungsferne Milieus. In: Aus Politik und Zeitgeschehen 32-33/2007, S. 3-8
- Freise, Josef (2005): Interkulturelle Soziale Arbeit. Theoretische Grundlagen – Handlungsansätze – Übungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz. Schwalbach: Wochenschau-Verlag
- Friesenhahn, Günter J. (2005): Ein Bachelor für die internationale Jugendarbeit: Zur Neustrukturierung eines Studiengangs an der FH Koblenz. In: jugend & reisen informationsdienst 3/2005, S. 9
- Friesenhahn, Günter J. (2004): Sind die Standards aus der internationalen Jugendarbeit nutzbar für die interkulturelle Öffnung deutscher Institutionen? Antworten aus der interkulturellen Pädagogik. Vortrag für die Studienkonferenz Vielfalt als Erfolgsgeheimnis. Zur interkulturellen Öffnung von Verwaltung und Sozialwesen. Thomas-Morus-Akademie, Bensberg 18.-19. Mai 2004. Als download unter: [http://www.ijab.de/downloads/download-arbeitsergebnisse/Dokumentation\\_TMA.pdf](http://www.ijab.de/downloads/download-arbeitsergebnisse/Dokumentation_TMA.pdf)
- Friesenhahn, Günter J. (2002): Zwischen Empowerment und Kundenorientierung. Die internationale/interkulturelle Dimension in der Ausbildung für soziale Professionen. In: Elsen, Susanne/Friesenhahn, Günter J./Lorenz, Walter (Hrsg.): Für ein soziales Europa. Ausbilden – Lernen - Handeln in den sozialen Professionen. Mainz: Logophon, S.123-144
- Friesenhahn, Günter J. (Hrsg.) (2001): Praxishandbuch internationale Jugendarbeit. Schwalbach: Wochenschau-Verlag (3. Auflage 2006)
- Friesenhahn, Günter J./Thimmel, Andreas (2005): Schlüsseltexte. Engagement und Kompetenz in der internationalen Jugendarbeit. Schwalbach: Wochenschau Verlag
- Hormel, Ulrike/Scherr, Albert (2004): Interkulturelle Pädagogik – Standortbestimmungen und Perspektiven. In: kursiv, heft 2, S, 32-44
- Ilg, Wolfgang (2005): Freizeiten auswerten - Perspektiven gewinnen. Grundlagen, Ergebnisse und Anleitung zur Evaluation von Jugendreisen im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Bielefelder Jugendreiseschriften Band 7. Bielefeld: IFKA, 2005 (2. durchgesehene Auflage).
- Kosmale, Jens (2005): Jugendauslandsreisen als niedrigschwelliges interkulturelles Lernfeld. In: Friesenhahn, Günter J./Thimmel, Andreas (Hrsg.): Schlüsseltexte. Engagement und Kompetenz in der internationalen Jugendarbeit. Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 235-236
- Landesstiftung Baden-Württemberg (2006)(Hrsg.): Junik – Jugend im internationalen Kontext. Ein Praxishandbuch für kulturenübergreifende Jugendprojekte. Schwalbach: Wochenschau-Verlag
- Müller, Werner (1987): Von der „Völkerverständigung“ zum „interkulturellen Lernen“: Starnberg: Eigenverlag Studienkreis für Tourismus
- Pincus, Fred L. (2006): Understanding Diversity. An introduction into Class, Race, Gender & Sexual Orientation. Boulder: Lynne Rienner Publishers
- Proost, Alwin (2001): Internationale Jugendarbeit – Quo vadis? In: Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland IJAB e.V. (Hrsg.): Forum Jugendarbeit international 2002. Münster: Votum, S.47-68
- Reinders, Heinz (2005): Jugend. Werte. Zukunft. Wertvorstellungen, Zukunftsperspektiven und soziales Engagement im Jugendalter, herausgegeben von der Landesstiftung Baden – Württemberg. Stuttgart: Schriftenreihe der Landesstiftung Baden-Württemberg: 14
- Sturzenhecker, Benedikt (2007): „Politikferne“ in der Kinder und Jugendarbeit . In: Aus Politik und Zeitgeschehen 32-33/2007, S. 9-14

- Thimmel, Andreas (2002): Konzepte in der internationalen Jugendarbeit. In: Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst der BRD - IJAB e.V.(Hrsg.): Forum Jugendarbeit international 2001. Münster: Votum-Verlag, S.16-33
- Thimmel, Andreas (2001): Pädagogik der internationalen Jugendarbeit. Geschichte, Praxis und Konzepte Interkulturellen Lernens. Schwalbach : Wochenschau Verlag
- Thimmel, Andreas / Friesenhahn, Günter J, (2003): Interkulturelle Handlungs-kompetenz in der internationalen Jugendarbeit. Begriff – Konzepte – Anwendungsbereiche. In: IJAB - Jahrbuch. Forum Jugendarbeit International. Interkulturelle Kompetenz. EU-Erweiterung. Eigenverlag: Bonn, S. 16 – 35
- Thimmel, Andreas/Friesenhahn, Günter J.(2004): Internationale Jugendarbeit als Lern- und Bildungsprojekt. In: Sturzenhecker, Benedikt/Lindner, Werner (Hrsg.): Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit. Vom Bildungsanspruch zur Bildungspraxis. Juventa: Weinheim und München S. 225-242
- Thimmel, Andreas (2005): Internationale Jugendarbeit – Innovation durch Praxisforschung. Vortrag zur Verleihung des Jakob-Schmitt-Preises in Mainz, [http://www.joseph-schmitt-preis.de/008\\_interessantes.htm#](http://www.joseph-schmitt-preis.de/008_interessantes.htm#), 08.November 2005, unveröffentl. Manuskript
- Thomas, Alexander/Abt, Heike/Chang, Celine (Hrsg.)(2006):Internationale Jugendbegegnungen als Lern- und Entwicklungschance. Bensberg: Eigenverlag Thomas Morus Akademie
- Thomas, Alexander (Hrsg.)(1996): Psychologie interkulturellen Handelns. Göttingen: Hogrefe
- Thomas, Alexander (Hrsg.)(1991): Kulturstandards in der internationalen Begegnung. Saarbrücken: Breitenbach-Verlag
- Widmaier, Benedikt (2004): Was ist internationale Jugendarbeit wert? Jugendpolitische Entwicklungen und öffentliche Ausgaben in Deutschland. In: deutsche jugend, Heft 12, 2004, S. 515-525
- Winkelmann, Anne (2006): Internationale Jugendarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Schwalbach: Wochenschau Verlag

## 2 Vorwort zu den Ergebnissen

Am 18. Dezember 1950 wurde der Bundesjugendplan (BJP) verkündet. Seit 1993 wurde der Bundesjugendplan in „Kinder- und Jugendplan des Bundes“ umbenannt. Die Richtlinien sind immer wieder weiterentwickelt worden und seit dem 1. Januar 2001 und dann folgenden Änderungen zum 30.1. 2003 in Kraft.

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Politikbereiche/kinder-und-jugend,did=6052.html>

Neben diesem zentralen Förderinstrument des Bundes existieren auf europäischer, auf Landes- und kommunaler Ebene eine Reihe von anderen Fördermöglichkeiten – die allerdings oft schwierig zu finden sind.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in Rheinland-Pfalz hat diese Studie in Auftrag gegeben, um den Trägern der Jugendarbeit eine Orientierung im Hinblick auf mögliche Förderungen von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit zu bieten.

Hier finden Sie konkrete Hinweise für die Förderung, gegliedert in die Abschnitte:

- Allgemeine Förderung durch Bund und EU
- Spezielle Länder
- Thematische Förderung
- Regionale Förderung
- Workcamps
- Finanzierung größerer Projekte

In unserer Zusammenstellung geht es um die Förderung von konkreten Begegnungsmaßnahmen oder Workcamps mit relativ kleinen Antragssummen und relativ geringen Antrags- und Abrechnungformalitäten. Wir listen hier keine Fördermöglichkeiten für internationale Großprojekte auf.

Die Zusammenstellung der Förderquellen umfasst auch nicht die Förderung durch die kommunalen Verwaltungen. Wir bitten die Antragsteller/innen, sich hier an das jeweilige Jugendamt zu wenden.

Teilweise ist eine Mehrfachförderung der verschiedenen Ebenen (insbesondere kann kommunale Förderung Landesförderung ergänzen) möglich, hier lohnt ein Blick in die einzelnen Richtlinien.

Diese Zusammenstellung ist ab sofort auch online verfügbar auf der Informationsplattform für Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz: <http://www.jugend.rlp.de>

### **3 Allgemeine Förderung durch Bund und EU**

#### **3.1 Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)**

Das zentrale Förderinstrument des Bundes im Bereich der internationalen Jugendarbeit ist der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP).

Hauptaufgabe der internationalen Jugendarbeit im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes ist die Förderung und Unterstützung von außerschulischen Begegnungs- und Austauschprogrammen für Jugendliche und junge Erwachsene im In- und Ausland (Alter 12-26 Jahre - Altersbegrenzung gilt nicht für Begleitpersonen und Fachkräfteprogramme).

Über den KJP werden internationale Jugendbegegnungen gefördert, die nicht mit französischen und polnischen Partner/innen zusammen stattfinden. Jugendorganisationen stellen ihren Antrag an den betreffenden zentralen Jugendverband (z.B. konfessionell gebundene Jugendverbände, Jugendverbände der Gewerkschaften, Deutsche Sportjugend usw.). Ist die Jugendgruppe keinem Dachverband angeschlossen (und bei kommunalen Maßnahmen), so läuft die Antragstellung über die Koordinierungsstelle beim Land:

**Kontakt:**

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion  
Referat 24  
Kerstin Hoffmann  
Willi-Brandt-Platz 3  
54290 Trier  
Fon: 0651.9494880  
E-Mail: [kerstin.hoffmann@add.rlp.de](mailto:kerstin.hoffmann@add.rlp.de)

**Dauer:**

mind. 5 volle Tage plus An- und Abreisetag, höchstens 30 Tage

**Alter:**

12-26 Jahre, mind. 10 Teilnehmer/innen, pro 10 Teilnehmer/innen ein Betreuer/in über 26 Jahre

**Teilnehmerzahl:**

bei Inlands- und Auslandsbegegnungen höchstens 40 (inkl. Betreuer/in), bei Flugreisen höchstens 18 Teilnehmer/innen

**Abgabe des Antrages:**

bis 30.11. des Vorjahres (bei der Sportjugend Rheinland-Pfalz); in Ausnahmefällen kann Fristverlängerung gewährt werden.

Bei geplantem Beginn der Begegnung im Januar des Jahres sind die Anträge komplett bis 15.11. des Vorjahres einzureichen

**Beizufügende Unterlagen:**

1. schriftliche Einladung des ausländischen Partners (mit Übersetzung) bei Reisen ins Ausland, bzw. schriftliche Zusage des Partners bei Begegnungen in Deutschland
2. vorläufiges, tageweise gegliedertes, mit dem Partner abgestimmtes Programm (mit Übersetzung)
3. Bericht über den Stand der Vorbereitungen der eigenen Gruppe auf die Begegnung

**Voranmeldung:**

bis 30. Oktober des Vorjahres; in Ausnahmefällen kann Fristverlängerung gewährt

**Förderhöhe:**

a) Out-Begegnungen

75% der Fahrtkosten, höchstens aber € 358,00 pro Teilnehmer/in

b) In-Begegnungen

für ausländische Teilnehmer/innen pro Tag und Teilnehmer/in €15. Außerdem wird ein/e deutsche/r Betreuer/in (pro 10 ausländische Teilnehmer/innen) gefördert, wenn er/sie die Gruppe während der gesamten Zeit begleitet.

**Grundsätze:**

- In- und Out-Begegnungen im Prinzip der Gegenseitigkeit
- Alle Programmpunkte müssen gemeinsam durchgeführt werden
- Altersstruktur soll etwa gleich sein
- genaue Höhe der Fördermittel wird nach Vorlage des vollständigen Verwendungsnachweises errechnet

**Mehr Informationen auf der Website des BMFSFJ:**

<http://www.bmfsfj.de>

## 3.2 EU-Programm JUGEND IN AKTION

Das Aktionsprogramm JUGEND IN AKTION der Europäischen Union ist das vorrangige Instrument der EU zur Förderung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich. Das Aktionsprogramm Jugend hat eine Laufzeit von 7 Jahren (2007-2013) und ist für diese Zeit mit einem Budget von 813 Millionen Euro ausgestattet. Damit möchte die EU Bürgersinn, Solidarität und demokratisches Engagement unter jungen Menschen stärken und ihnen zu mehr Mobilität und Zusammenarbeit in Europa verhelfen.

Angesichts der aktuellen Finanzlage von Bund und Ländern ist dieses Programm eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen und Veranstaltungen.

Die Verantwortung für die Umsetzung des Programms liegt bei der Europäischen Kommission, die dabei von nationalen Agenturen in den europäischen Ländern unterstützt wird.

JUGEND für Europa ist die Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION. Jugend für Europa arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der EU-Kommission.

<http://www.jugendfuereuropa.de>

### Antragstermine

Anträge für das Programm können an fünf Terminen im Jahr bei JUGEND für Europa gestellt werden.

<b>Antragsfrist</b>	<b>Projektbeginn zwischen</b>
1. Februar	01.05. und 30.09.
1. April	01.07. und 30.11.
1. Juni	01.09. und 31.01.
1. September	01.12. und 30.04.
1. November	01.02. und 31.07.

### Zielgruppe, Überblick

Das Programm richtet sich an junge Menschen im Alter zwischen 13 und 30 Jahren. Es richtet sich an außerschulische Aktivitäten und gliedert sich in insgesamt fünf Aktionsbereiche.

Für die Durchführung konkreter Jugendbegegnungen sind die Aktionen 1.1, 1.2 und 3.1 besonders interessant. Die Vor- und Nachbereitung kann über die Aktion 4.3 gefördert werden.

### Aktion 1 - Jugend für Europa

- Jugendbegegnungen (hier mit Programmländern), Jugendinitiativen, Projekte der partizipativen Demokratie
- Jugendinitiativen sind eine selbstorganisierte Aktivität einer Gruppe von mindestens 4 junger Menschen und benötigen keinen Partner (!) im Ausland

### **Aktion 2 - Europäischer Freiwilligendienst**

- Individuelle und multilaterale Freiwilligendienste von 2 Wochen bis zu 1 Jahr für Jugendliche von 18 bis 30 Jahren
- jede gemeinnützige Einrichtung und jede öffentliche Stelle kann die Rolle einer Entsendeorganisation oder eines Aufnahmeprojekts übernehmen
- Interessenbekundungen für Aufnahmeprojekte können laufend und ohne Fristen bei JUGEND für Europa eingereicht werden

### **Aktion 3 - Jugend in der Welt**

- unterstützt den Austausch und die Zusammenarbeit im Jugendbereich und in der nichtformalen Bildung mit anderen Regionen weltweit. Die Aktion 3 unterscheidet dabei zwischen Benachbarten Partnerländern und Sonstigen Ländern Weltweit.
- Gefördert werden Jugendbegegnungen sowie Trainings- und Vernetzungsmaßnahmen in Benachbarten Partnerländern.

### **Aktion 4 - Unterstützungssysteme für junge Menschen**

- Die Aktion 4 ist die umfangreichste des Programms. Sie gliedert sich in acht Unteraktionen auf, wobei nur Projekte in der Aktion 4.3 dezentral zu fünf regelmäßigen Antragsterminen beantragt und gefördert werden.
- Alle anderen Unteraktionen laufen zentral über Brüssel. Über Aufrufe zur Projekteinrichtung für diese Aktionsbereiche informiert Jugend für Europa.
- Mit der Aktion 4.3 wird die Ausbildung insbesondere von Projektverantwortlichen, Jugendberatern und pädagogischen Projektmitarbeitern unterstützt. Projekte in dieser Aktion können Folgeprojekte vorbereiten, die später mit dem Programm JUGEND IN AKTION realisiert werden sollen. Dies kann beispielsweise durch projektvorbereitende Besuche geschehen.

### **Aktion 5 - Unterstützung der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich**

- Ziel dieser Aktion ist es, einen strukturierten Dialog zwischen den Akteuren des Jugendbereichs, insbesondere zwischen den jungen Menschen selbst, den Fachkräften und den politisch Verantwortlichen zu organisieren.
- Lediglich die Aktion 5.1 (Begegnungen von Jugendlichen mit Verantwortlichen für Jugendpolitik) wird dezentral beantragt

### **3.2.1 Förderung von Jugendbegegnungen**

#### **3.2.1.1 Jugend in Aktion 1.1: Jugendbegegnungen**

In diesem Aktionsbereich werden Projekte gefördert, bei denen es um die direkte Begegnung von Jugendgruppen aus Programmländern geht. Jugendbegegnungen mit Benachbarten Partnerländern werden in der Aktion 3.1 gefördert.

Vorrangig werden multilaterale Jugendbegegnungen unterstützt, wobei jedoch entsprechende bi- oder trilaterale Projekte nicht ausgeschlossen sind. Jugendbegegnungen sind offen für junge Menschen im Alter zwischen 13 und 30 Jahren und insbesondere für diejenigen, die sonst wenig Gelegenheit zu Austausch und Begegnung haben.

Sich zu treffen, verschiedene Themen zu diskutieren, den jeweiligen Alltag zu erfahren, das jeweils andere Land, die jeweils andere Kultur kennen zu lernen, sollen Begegnungsmaßnahmen ermöglichen. Träume, Wünsche, Sorgen und Probleme auszutauschen und einander näher bringen, das alles können Inhalte und Ziele von Jugendbegegnungen sein. Ablauf und Methoden sollten darauf abgestimmt werden.

Wer ein Projekt plant und beabsichtigt, einen Antrag auf Förderung im Programm JUGEND IN AKTION zu stellen, sollte zunächst klären, welche formalen Rahmenbedingungen für eine Beantragung gelten und ob diese mit der eigenen Planung übereinstimmen. Zu beachten sind auch die Förderprioritäten von Jugendbegegnungen.

#### **Über das Programm JUGEND IN AKTION können nicht gefördert werden:**

- Bilaterale Aktivitäten mit Partnern aus der Republik Polen (Förderung durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk)
- Bi- und trilaterale Aktivitäten mit Partnern aus Frankreich (Förderung durch das Deutsch-Französische Jugendwerk).

#### **Weitere Informationen und Formulare:**

<http://www.jugend-in-aktion.de/jugendbegegnungen/>

#### **3.2.1.2 Jugend in Aktion 1.2: Transnationale Jugendinitiativen**

Wollen Jugendinitiativen Grenzen überschreiten, so können sie sich (eine) Partnergruppe(n) im Ausland suchen. Diese internationale Variante heißt transnationale Jugendinitiative.

#### **Dauer:**

Zwischen 3 und 18 Monaten.

#### **Partner**

Mindestens zwei Partnergruppen aus mindestens zwei verschiedenen Programmländern, wobei mindestens eine Gruppe aus einem EU-Mitgliedsland kommen muss. Jede Partnergruppe muss mindestens vier Teilnehmer/innen besitzen.

### **Teilnehmer/innen**

Teilnehmen können junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, die ihren Wohnsitz in einem Programmland haben. Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 Jahren können sich ebenfalls in einer Jugendinitiative engagieren. Die Initiative muss in diesem Fall aber von einem Coach begleitet werden.

### **Antragstellung**

Eine Partnergruppe fungiert als koordinierende Gruppe und stellt den Antrag im Namen aller Partner bei ihrer Nationalagentur.

### **Förderung**

Bis zu 10.000,- Euro plus 70% der internationalen Reisekosten.

Kofinanzierung: Mind. 10% der Gesamtprojektkosten müssen durch Kofinanzierung erbracht werden (auch Sachleistungen sind hier möglich).

### **Weitere Informationen und Formulare:**

<http://www.jugend-in-aktion.de/initiativen-jugendlicher/transnational/>

#### **3.2.1.3 Jugend in Aktion 3.1: Begegnungen mit benachbarten Partnerländern**

Die Förderung von Jugendbegegnungen in der Aktion 3.1 basiert auf demselben Muster wie in der Aktion 1.1 (mit einigen Besonderheiten). Gefördert werden hauptsächlich multilaterale Jugendbegegnungen zwischen Gruppen aus Programmländern und Gruppen aus Benachbarten Partnerländern.

### **Partner**

Vier und mehr feste Partnergruppen sind Voraussetzung für multilaterale Jugendbegegnungen, mindestens zwei davon müssen aus verschiedenen Benachbarten Partnerländern kommen. An der Aktivität muss mindestens ein EU-Land beteiligt sein.

Besonderheit: Bei Projekten mit Russland muss nicht notwendigerweise ein zusätzliches Benachbartes Partnerland beteiligt sein. Stattdessen kann Russland auch durch zwei Partnerorganisationen aus zwei verschiedenen Regionen des Landes vertreten sein.

Bi- und trilaterale Begegnungen werden nur in Ausnahmefällen gefördert, wenn die Partnerorganisationen noch keinen Jugendaustausch organisiert haben.

### **Teilnehmer/innen**

Jugendliche im Alter zwischen 13 und 30 Jahren; an dem Projekt sollten insgesamt mindestens 16 und maximal 60 Jugendliche teilnehmen. Die Partnergruppen müssen gleich groß sein.

### **Geographische Ausgewogenheit**

Eine möglichst ausgeglichene Anzahl von Programm- und Benachbarten Partnerländern sollte eingebunden sein.

### **Regionale Zusammenarbeit**

In den Projekten sollte auch die Teilnahme junger Menschen aus Benachbarten Partnerländern derselben Region gefördert werden.

### **Dauer der Begegnung**

Mindestens sechs bis maximal 21 Programmtage (inkl. An- und Abreise).

### **Ort**

Die Begegnung kann entweder in einem Programm- oder in einem Benachbarten Partnerland stattfinden, das an dem Projekt beteiligt ist (ausgenommen Partnerländer des Mittelmeerraums).

### **Antragstellung**

Bei Projekten, die in einem Programmland stattfinden, beantragt die gastgebende Gruppe als koordinierende Organisation die Förderung für die gesamte Aktivität bei der eigenen Nationalagentur.

### **Förderung**

Die Förderstruktur ist die gleiche wie in der Aktion 1.1 bei Jugendbegegnungen mit Programmländern.

Es gelten bei Projekten, die in Deutschland stattfinden, die deutschen Fördersätze. Bei Projekten, die in einem Benachbarten Partnerland stattfinden, gelten die Standardsätze der Europäischen Union.

### **Mehr Informationen und Formulare:**

<http://www.jugend-in-aktion.de/jugend-in-der-welt/jugendbegegnungen/>

### **3.2.2 Förderung der Vor- und Nachbereitung**

#### **3.2.2.1 Jugend in Aktion 4.3: Projektvorbereitung**

Bei solchen Besuchen können Projektleiter/innen ein allgemeines Projektkonzept für die weitere langfristige Zusammenarbeit diskutieren und entwickeln, bevor sie im Rahmen der Aktionen 1.1 (Jugendbegegnungen), 1.2 (transnationale Jugendinitiativen), 2 (Europäischer Freiwilligendienst) und 4.3 (Trainings und Vernetzungsmaßnahmen) ein konkretes Projekt beantragen.

##### **Dauer**

Bis zu 10 Tage (ohne An- und Abreise)

##### **Partner**

An diesen Treffen müssen mindestens zwei Partner beteiligt sein, von denen mindestens einer aus einem EU-Mitgliedsstaat kommen muss. Als Partner kommen in Frage:

- eine gemeinnützige Organisation oder Einrichtung,
- eine lokale, regionale oder nationale Einrichtung, die in der Jugendarbeit tätig ist,
- eine informelle Gruppe junger Menschen.

##### **TeilnehmerInnen**

Projektleiter/innen oder Organisator/innen, Jugendleiter/innen, Jugendliche mit bis zu zwei Vertreter/innen pro Partner oder Organisation

##### **Antragstellung**

Die aufnehmende Partnerorganisation beantragt alle Kosten bei ihrer Nationalagentur.

##### **Förderung**

Förderung bis zu 70% der Reisekosten und 50 € Festbetrag pro Tag/TeilnehmerIn

#### **3.2.2.2 Jugend in Aktion 4.3 Nachbereitung**

Ein Auswertungstreffen bietet internationalen Partnern die Gelegenheit, frühere Projekte intensiv zu erörtern. Die Ergebnisse können direkt in die Planung weiterer Folgeaktivitäten einfließen.

##### **Dauer**

Bis zu 10 Tage (ohne An- und Abreise)

##### **Partner**

Mindestens vier Programmländer, wovon mindestens ein Partner aus einem EU-Mitgliedsstaat kommen muss. Als Partner kommen in Frage:

- eine gemeinnützige Organisation oder Einrichtung,
- eine lokale, regionale oder nationale Einrichtung, die in der Jugendarbeit tätig ist,
- eine informelle Gruppe junger Menschen.

**Teilnehmer/innen**

Bis zu 50 Teilnehmer/innen (einschließlich Trainer und Schulungsleiter). Die Größe der Partnergruppen muss ausgewogen sein.

**Antragstellung**

Die aufnehmende Partnerorganisation beantragt alle Kosten bei ihrer Nationalagentur.

**Förderung**

Förderung von bis zu 70% der Reisekosten plus 50 € Festbetrag pro Tag/Teilnehmer/in für Unterkunft und Verpflegung sowie Förderung von Aktivitätskosten in Höhe von pauschal 1.200 € plus 40 € Festbetrag pro Teilnehmer/in.

## **4 Maßnahmen mit speziellen Ländern**

### **4.1 Partnerregionen von Rheinland-Pfalz**

Das Land Rheinland-Pfalz unterhält internationale Partnerschaften mit folgenden Ländern/Regionen:

- Burgund/Frankreich
- Woiwodschaft Oppeln/Polen
- Belarus
- Mittelböhmen
- Region Oberrhein
- Region Saar-Lor-Lux
- South Carolina/USA

Zur Unterstützung dieser Partnerschaften stehen Landesmittel zur Verfügung, mit denen analog zum Kinder- und Jugendplan des Bundes internationale Maßnahmen gefördert werden können. Eine Landeszuwendung kann allerdings nicht für Maßnahmen solcher öffentlicher und freier Träger bewilligt werden, die zentral über Bundes- oder Landesverbände organisiert sind, die durch das Deutsch-Französische Jugendwerk oder das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert werden können oder die im Rahmen von kommunalen Partnerschaften durchgeführt werden.

#### **Antrag:**

Antragsformulare existieren nicht. Wer sich um eine Förderung bemüht, schickt einen formlosen Antrag mit ausführlicher Projektbeschreibung und Kosten- und Finanzierungsplan an das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

#### **Fristen:**

Antragsfristen bestehen nicht. Anträge sollen jedoch mindestens zwei Monate vor Maßnahmebeginn eingereicht werden.

#### **Kontakt:**

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur  
Herr Bollinger  
Tel.: 06131 162031  
E-Mail: [hans-peter.bollinger@mbwjk.rlp.de](mailto:hans-peter.bollinger@mbwjk.rlp.de)

## 4.2 Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)

Alle Maßnahmen, die mit französischen PartnerInnen durchgeführt werden, werden über das DFJW gefördert.

**Alter:**

Junge Menschen bis 27 Jahre

**Dauer:**

mind. 4 volle Tage plus An- und Abreisetag

**Voranmeldung:**

3 Monate vor Beginn der Maßnahme

**Teilnehmer/innenzahl:**

- in Frankreich Gruppe bis 35 Teilnehmer/innen
- bei Drittortbegegnungen bis 50 Teilnehmer/innen (Verhältnis mind. 1/3 zu 2/3)

**Förderung:**

- Grundsätzlich werden nur Begegnungen in Frankreich oder an dritten Orten in Deutschland gefördert
- Es gibt einen Fahrtkostenzuschuss bei Benutzung von Bahn oder Bus entsprechend der Entfernung zum Partnerort
- Zuschuss zu den Aufenthaltskosten in Frankreich oder an Drittorten zwischen EUR 4,00 und EUR 15,00 pro Tag und Teilnehmer/in.

Mehr Informationen auf der Website des DFJW

**Kontakt:**

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Molkenmarkt 1

10 179 Berlin

Tel.: 030/288 757-0

Fax: 030/288 757-88

<http://www.dfjw.org>

### **4.3 Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)**

Alle Maßnahmen, die mit polnischen Partner/innen durchgeführt werden, werden über das DPJW gefördert.

**Alter:**

Junge Menschen von 12 bis 26 Jahre

**Dauer:**

mindestens 4 und höchstens 28 Programmtage

**Voranmeldung:**

3 Monate vor Beginn der Maßnahme

**Teilnehmer/innenzahl:**

Zahl der deutschen und polnischen Teilnehmenden soll ausgewogen sein

**Förderung:**

Gefördert werden Begegnungen zwischen jungen Deutschen und Polen oder mit Jugendlichen aus einem dritten Land sowie Fortbildungsprojekte für Multiplikatoren im deutsch-polnischen Jugendaustausch, aber auch Gedenkstättenfahrten, Publikationen, usw. Auserdem gibt es noch besondere Förderungsmöglichkeiten für den grenznahen Raum.

Für die Förderung des außerschulischen Jugendaustauschs gibt es Festbeträge für die Unterkunft, Verpflegung, Durchführung des Projekts einschließlich Honorare, Medien, Arbeitsmaterialien, Programmfahrten, Fahrtkosten der Gastgeber, usw. Nähere Informationen, auch zur Antragsstellung, finden sich unter Förderung auf dieser Seite:

<http://www.dpiw.org>

**Kontakt:**

Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)

Friedhofsgasse 2

14473 Potsdam

Tel.: +49-331-284 79-0

Fax: +49-331-297 527

E-Mail: [buero@dpiw.org](mailto:buero@dpiw.org)

<http://www.dpiw.org>

## **4.4 Deutsch-Russischer Jugendaustausch**

Seit dem September 2007 gibt es die Möglichkeit, im deutsch-russischen Jugendaustausch Kleinprojekte aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes fördern zu lassen, auch solche, die nicht genau in die Anforderungen des KJP oder einer Jugendbegegnung passen.

Es werden Kleinprojekte gefördert, die inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-russischen Jugendaustausch stehen. Beispielhaft können folgende Arten von Projekten gefördert werden: Publikationen, Ausstellungen, Konzerte und andere offene Veranstaltungen.

### **Förderhöhe:**

Der Förderhöchstbetrag beträgt 1000 Euro und sieht Eigenmittel des Trägers oder Drittmittel in Höhe von 10% der Gesamtkosten vor.

### **Antrag:**

Beantragt wird formlos mittels einer Projektbeschreibung und einem Kosten- und Finanzierungsplan. Antragsteller müssen anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe sein. Das Förderverfahren ist stark vereinfacht. Genaue Informationen finden sich auf der Homepage der Stiftung.

### **Kontakt:**

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117b

20149 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40.87 88 679-0

Fax: +49 (0) 40.87 88 679-20

<http://www.stiftung-drja.de/index.php>

## **4.5 Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch**

Seit dem 1. September 2007 gibt es die Möglichkeit, im deutsch-tschechischen Jugendaustausch Kleinprojekte aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes fördern zu lassen, auch solche, die nicht genau in die Anforderungen der KJP oder einer Jugendbegegnung passen.

Es werden Kleinprojekte gefördert, die inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-tschechischen Jugendaustausch stehen. Beispielhaft können folgende Arten von Projekten gefördert werden: Publikationen, Ausstellungen, Druckerzeugnisse, Konzerte und andere offene Veranstaltungen.

### **Förderhöhe:**

Der Förderhöchstbetrag beträgt 1000 Euro.

### **Antrag:**

Die Antragstellung erfolgt formlos über die Zentralstellen. Das Förderverfahren ist stark vereinfacht. Genaue Informationen finden sich auf der Homepage des Koordinierungszentrums.

### **Kontakt:**

TANDEM

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

Maximilianstraße 7

D-93 047 Regensburg

Tel.: +49-9 41-5 85 57-0 (Sekretariat)

Fax: +49-9 41-5 85 57-22

E-Mail: tandem@tandem-org.de

[http://www.tandem-org.de/seite\\_551.html](http://www.tandem-org.de/seite_551.html)

## **4.6 Deutsch-Israelischer Jugendaustausch**

Seit September 2007 gibt es die Möglichkeit, Kleinprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes zu fördern. Die Antragstellung erfolgt formlos über die Zentralstellen.

Gefördert werden können auch Projekte, die ihrem Charakter nach die Voraussetzungen einer Begegnungen nicht vollständig erfüllen, aber inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen. Beispielhaft können folgende Arten von Projekten gefördert werden: Publikationen, Ausstellungen, Druckerzeugnisse, Konzerte und andere offene Veranstaltungen.

### **Antrag:**

Der formlose Antrag soll eine Projektbeschreibung beinhalten, aus der der Bezug zum deutsch-israelischen Jugendaustausch deutlich hervorgeht. Zudem muss dem Antrag ein Kosten- und Finanzierungsplan beiliegen.

### **Förderhöhe:**

Die Förderung beträgt bis zu 90 Prozent der Gesamtausgaben, höchstens jedoch 1.000 Euro. Mindestens 10 Prozent der Gesamtausgaben sind aus Eigen- oder Drittmitteln nachzuweisen. Der Nachweis der Verwendung erfolgt mit einem Sachbericht und einer zahlenmäßigen Aufstellung der Ausgaben und Einnahmen.

### **Förderzeitraum:**

Die Kleinprojektförderung läuft zunächst bis 31. August 2010.

### **Kontakt:**

ConAct  
Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch  
Altes Rathaus - Markt 26  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
Tel.: 03491.42 02 60  
Fax: 03491.42 02 70  
E-Mail: [info@conact-org.de](mailto:info@conact-org.de)  
<http://www.conact-org.de>

## 4.7 Jugendaustausch mit GUS-Staaten

Das Jugendaustausch-Programm des Goethe-Instituts gibt Jugendlichen aus den Staaten der GUS (Russland, der Ukraine, Kasachstan oder Kirgistan) und Deutschland die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen.

Das Goethe-Institut unterstützt damit im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Förderung deutscher Minderheiten in Osteuropa.

### **Förderdauer:**

zwei bis maximal vier Jahre

### **Förderung:**

Beteiligung an den Reisekosten, die Suche nach geeigneten Schulen/Institutionen als Gastgeber und Austauschpartner und Unterstützung bei der Visabeschaffung und Reiseorganisation.

### **Antrag:**

Nähere Informationen und das Antragsformular gibt es unter:

<http://www.goethe.de/uun/ang/jga/deindex.htm>

### **Kontakt:**

Goethe-Institut Zentrale  
Dr. Werner Jost  
Postfach 190419  
80604 München  
Tel.: +49 89 15921-259  
E-Mail: [jost@goethe.de](mailto:jost@goethe.de)

## 4.8 'Schnupperfahrten' in das Vereinigte Königreich

Das Programm Instant Impact Grant bietet Zusatzförderung für 'Schnupperfahrten' (erstmalige Fahrt) für Schul- und Jugendgruppen in das Vereinigte Königreich.

### **Zielgruppe:**

Deutsche Schulklassen (Primarstufe bis Sekundarstufe II) und Jugendgruppen (mit Mitgliedern bis zum Alter von 25 Jahren)

### **Förderhöhe:**

Der Förderungshöchstsatz liegt normalerweise bei £750.00. Die Zusatzförderung kann vor dem Beginn der Reise ausgezahlt werden. Die Zahlung erfolgt in der Regel über die britische Partnerorganisation.

### **Kriterien:**

Ein wichtiges Kriterium dieses Programmes ist, dass die Schulklasse oder Jugendgruppe Großbritannien bisher noch nicht besucht hat und die Fahrt ein starkes neues Element und eine bedeutende Entwicklung des Kontakts der Jugendlichen zum Vereinigten Königreich beinhaltet. Weiter sollten während der Fahrt die Jugendlichen mindestens 75% der Zeit in gemeinsame Aktivitäten mit britischen Jugendlichen der gleichen Altersklasse involviert sein. Weitere Kriterien sind:

- Es besteht ein kontinuierlicher Einsatz für die Fortsetzung, Entwicklung und Nachhaltigkeit der Verbindung zur Institution im anderen Land.
- Die Reise berücksichtigt Jugendliche, die andernfalls keine Möglichkeit hätten, an einer Fahrt nach Großbritannien teilzunehmen
- Die Begünstigten sind in erster Linie Jugendliche. Die Fördermittel werden nicht für Fahrten von Projektkoordinatoren wie Jugendleitern oder Lehrern verwendet (außer in einer Begleitfunktion)

### **Antrag:**

Den Antrag können Lehrer oder Gruppenleiter im Namen ihrer Institution stellen. Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden, müssen aber spätestens 4 Wochen vor Beginn der Reise eingereicht werden. Der Antrag kann auf der Website des Programms heruntergeladen werden.

### **Kontakt:**

UK-German Connection

34 Belgrave Square

London SW1X 8QB

Tel: +44 (0)20 7824 1570

E-Mail: [info@ukgermanconnection.org](mailto:info@ukgermanconnection.org)

<http://www.ukgermanconnection.org/microsites/>

## 4.9 Junge Wege in Europa

ist ein Programm der Robert Bosch Stiftung und wird von MitOst e.V. umgesetzt.

Gefördert werden gemeinsame Projekte von Schüler- und Jugendgruppen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa. Dabei kann auch eine Gruppen aus einem dritten europäischen Land als Projektpartner mit einbezogen werden, wobei höchstens drei Partnergruppen an dem Projekt beteiligt sein dürfen.

Zum einen werden die Projekte finanziell (bei einer angemessene Eigenbeteiligung der Teilnehmer), zum anderen auch durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung der Projektteams unterstützt. Wichtig ist, dass das Projekt gemeinsam mit dem Projektpartner und von der gesamten Projektgruppe ausgearbeitet wird.

### **Zielgruppe:**

Als Projektteilnehmer sind 13-21jährige angesprochen.

### **Antrag:**

Die Projektpartner bewerben sich mit einem gemeinsamen Projektplan. Bewerbungsunterlagen können auf der Homepage des Programms herunter geladen werden.

<http://www.jungewege.de>

### **Förderzeitraum und Fristen:**

Projektjahr 2008/2009 (Frühjahr-Ausschreibung): ab Februar 2008

Bewerbungsschluss: 15. Mai 2008

### **Kontakt:**

Junge Wege in Europa

Schillerstr. 57

10627 Berlin

Tel: 030 - 31 51 74 75

E-Mail: [astrid.stefani@jungewege.de](mailto:astrid.stefani@jungewege.de)

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/1005.asp>

<http://www.mitost.de>

## **4.10 Deutsch-Japanischer Austausch**

Das Japanisch-Deutsche Zentrum in Berlin veranstaltet jedes Jahr den Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit sowie von ehrenamtlichen JugendleiterInnen. Eine Förderung für den Austausch mit Jugendgruppen ist nicht vorgesehen.

### **Zielgruppe:**

Ein Programm richtet sich an Fachkräfte, die in der Jugendarbeit tätig sind, ein anderes an JugendleiterInnen im Alter zwischen 18 und 26 Jahren.

### **Antrag:**

Weitere Hinweise zu den Programmen, zur Antragstellung und zu den Formularen auf der Homepage.

### **Kontakt:**

Japanisch Deutsches Zentrum Berlin  
Saargemünder Str. 2  
14195 Berlin  
Tel.: (030) 839 07 0  
Fax: (030) 839 07 220  
E-Mail: [jdzb@jdzb.de](mailto:jdzb@jdzb.de)  
<http://www.jdzb.de>

## **5 Förderung besonderer Inhalte**

### **5.1 Europa für BürgerInnen, Aktion 1 - Städtepartnerschaften**

Ziel von Bürgerbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften ist es, eine große Bandbreite von Bürger/innen und Bürgergruppen aus Partnerstädten zusammenzubringen und dabei die Partnerschaft zwischen den Gemeinden dafür zu nutzen, starke, informelle und persönliche Beziehungen zwischen den Bürger/innen zu knüpfen.

#### **Zielgruppe:**

Bürgerinnen und Bürger aus Partnergemeinden; Projekte für junge Menschen, für benachteiligte Gruppen oder zur Förderung des Geschlechtergleichgewichts werden bevorzugt.

#### **Förderhöhe:**

Mindestens 2.000, maximal 20.000 Euro pro Projekt. Der Zuschuss errechnet sich aus einem Tagessatz pro TeilnehmerIn und Programtag (für TN aus Deutschland bspw. 14,17 Euro) plus Reisekosten (0,025 Euro pro km und TeilnehmerIn).

#### **Kriterien:**

Die Maßnahme soll einen europäischen Charakter haben, also das Wissen über die EU und das Engagement der TeilnehmerInnen für die europäische Integration stärken, und auf die Zielgruppe abgestimmt sein. Außerdem soll die Gruppe aktiv beteiligt sein; das Projekt soll eine große Öffentlichkeitswirkung haben. Begegnungen mit mindestens drei beteiligten Ländern werden vorrangig behandelt, außerdem solche mit neuen EU-Mitgliedern.

#### **Antrag:**

AntragstellerIn muss die gastgebende Gemeinde oder ein rechtsfähiger Partnerschaftsverein sein. Anträge müssen mit dem entsprechenden Formular erfolgen. Antragsfristen sind der 1.2., 1.4., 1.6., 1.9. oder 1.12.

#### **Kontakt:**

Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)

Abteilung P7 Bürgerschaft

Avenue du Bourget, 1 (BOUR 00/13)

BE- 1140 Brussels

Belgien

Fax: +32 (0) 2 296 23 89

E-Mail : [eacea-p7@ec.europa.eu](mailto:eacea-p7@ec.europa.eu)

[http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/action1/towntwinning/index\\_de.htm](http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/action1/towntwinning/index_de.htm)

## **5.2 Europa für BürgerInnen, Aktion 4 - Erinnerungsprojekte**

Die Aktion 4 unterstützt insbesondere Projekte zur Wahrung des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und des Stalinismus.

### **Zielgruppe:**

Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen. Die Zielgruppe des Projektes sollte allerdings klar bestimmt sein.

### **Förderhöhe:**

Die Förderung erfolgt über eine Fehlbetragsfinanzierung. Der Höchstzuschuss beträgt 40.000 Euro. Anträge auf einen Zuschuss von weniger als 10.000 Euro sind nicht förderfähig und werden nicht berücksichtigt. Der Zuschuss darf den Höchstsatz von 60% der förderfähigen Kosten der betreffenden Aktion nicht überschreiten.

### **Kriterien:**

Die Maßnahmen werden nach ihrer Bedeutung, Kohärenz, Auswirkungen und Öffentlichkeitswirkung beurteilt. Projekte mit einer ausgeprägten transnationalen Dimension, solche mit Alt- und Neu-EU-Mitgliedern, mit unterschiedlichen Partnerorganisationen und/oder mit einer großen TeilnehmerInnenvielfalt werden vorrangig behandelt.

### **Antrag:**

Der/die AntragstellerIn muss eine gemeinnützige Organisation mit Rechtsstatus und Rechtspersönlichkeit sein. Der Antrag muss mit dem offiziellen Formular eingereicht werden. Die Antragsfrist ist der 30.4. jedes Jahres.

### **Kontakt:**

Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)

Abteilung P7 Bürgerschaft

Anträge „Aktive europäische Erinnerung“

Avenue du Bourget, 1 (BOUR 00/13)

BE- 1140 Brussels

Belgien

Fax: +32 (0) 2 296 23 89

E-Mail : [eacea-p7@ec.europa.eu](mailto:eacea-p7@ec.europa.eu)

[http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/action4/index\\_de.htm](http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/action4/index_de.htm)

### **5.3 Europeans for Peace**

Das Programm „Europeans for Peace“ wird von MitOst e.V. koordiniert und von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ mitfinanziert. Es richtet sich an internationale Partnerschaften von Schulen und Jugendgruppen. Partner aus Deutschland und Mittel-, Ost- und Südosteuropa oder Israel können sich mit einem gemeinsamen Projekt um eine Förderung bewerben.

In mehrtägigen Begegnungen führen die Projektteilnehmer ein eigenes Projekt durch. Im Rahmen des Themas Herkunft & Vielfalt - "Woher kommen wir? - Wohin gehen wir?" können die Projektpartner für ihr Projekt entweder einen historischen oder einen gegenwartsbezogenen Projektzugang wählen.

#### **Zielgruppe:**

Das Programm Europeans for Peace richtet sich an Jugendliche und Schüler zwischen 14 und 21 Jahren. Studenten sind von der Förderung ausgeschlossen.

#### **Bewerbungsfristen:**

Der Einsendeschluss für den Förderwettbewerb ist der 31. März 2008. Zu diesem Zeitpunkt sollten eine Projektskizze einreicht werden, in der erste Idee darlegen werden sollen, jedoch noch ohne genauen Finanzierungsplan. Danach werden die besten Projektideen von einer Jury ausgewählt und erst nach einem Beratungsseminar wird zur Antragstellung aufgefordert.

#### **Kontakt:**

MitOst e.V.

Schillerstraße 57

D-10627 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 31517477

Fax: +49 (0) 30 / 31517471

<http://www.europeans-for-peace.de/c3view.php>

## 5.4 Challenge Fund (Großbritannien)

Das Programm Challenge Fund bietet Zusatzförderung für kreative Projekte für Schul- und Jugendgruppen mit Partnerorganisationen im Vereinigten Königreich. Die Förderung kann zur Unterstützung sprachlicher und nicht-sprachlicher Aktivitäten eingesetzt werden. Dabei können die Themen frei gewählt werden und es soll den Teilnehmenden Gelegenheit geben werden, sich in außerschulischen und fächerübergreifenden Projekten zu engagieren, um ein konkretes Ergebnis, Produkt oder eine Veranstaltung ihrer Wahl zu verwirklichen.

### **Zielgruppe:**

Deutsche Schulklassen (Primarstufe bis Sekundarstufe II) und Jugendgruppen (mit Mitgliedern bis zum Alter von 25 Jahren). Es werden auch Bewerbungen von mehreren Gruppen angenommen, die gemeinsam an einem Projekt arbeiten.

### **Förderhöhe:**

Grundsätzlich deckt der Challenge Fund 50% der Gesamtkosten. In Ausnahmefällen können jedoch Fördermittel für bis zu 75% der Gesamtkosten gewährt werden. Das Maximum der Fördermittel beträgt £5.000. Diese Grenze darf nicht überschritten werden. Gefördert werden projektbezogene Kosten wie z.B. Materialien, Hilfsmittel, Öffentlichkeitsarbeit und für Kosten für Reisen, Unterkunft und Verpflegung.

### **Kriterien:**

Zu den wichtigsten Kriterien dieses Programms gehört, dass die Projekte die Zusammenarbeit von jungen Menschen aus beiden Ländern beinhalten. Die Aktivitäten sollen sich auf themenspezifische Projektarbeit, die zu konkreten Ergebnissen und Resultaten führt, konzentrieren. Zudem sollen Jugendliche berücksichtigt werden, die andernfalls keine Möglichkeit hätten, an einem solchen Projekt teilzunehmen. Sprachfördernde Elemente werden begrüßt, sind jedoch kein Muss. Empfänger der Fördergelder werden gebeten, einen Reisebericht sowie Beiträge der teilnehmenden Jugendlichen einzureichen.

### **Antrag:**

Den Antrag können Lehrer/innen / Gruppenleiter/innen oder Projektkoordinator/innen im Namen ihrer Institution stellen. Bewerbungen müssen spätestens vier Wochen vor Projektbeginn eingereicht werden. Einsendeschlüsse sind der 31. Juli und der 31. Oktober. Der Antrag kann auf der Website des Programms heruntergeladen werden.

### **Kontakt:**

UK-German Connection  
34 Belgrave Square, London SW1X 8QB  
Tel: +44 (0) 20 / 7824 1570  
E-Mail: [info@ukgermanconnection.org](mailto:info@ukgermanconnection.org)  
<http://www.ukgermanconnection.org/microsites/>

## **5.5 Jubiläumsfeiern (Großbritannien)**

Das Förderungsprogramm Celebratory Fund soll dabei unterstützen, den Erfolg von Partnerschaften zu feiern, und bietet die Möglichkeit, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Aktivitäten zu publizieren.

### **Zielgruppe:**

Deutsche Schulklassen (Primarstufe bis Sekundarstufe II) und Jugendgruppen (mit Mitgliedern bis zum Alter von 25 Jahren).

### **Förderhöhe:**

Grundsätzlich deckt der 'Celebratory Fund' 50% der Gesamtkosten. Die Fördermittel werden sowohl für kleinere als auch für größere Aktivitäten gewährt. Der Höchstbetrag beträgt £5000. Diese Grenze kann nicht überschritten werden. Die Fördermittel können für Materialien, Hilfsmittel und Öffentlichkeitsarbeit, die in Bezug zu den Aktivitäten stehen und für Transport, Unterkunft und Verpflegung für die Personen, die an den Aktivitäten teilnehmen, gestellt werden.

### **Kriterien:**

Die geplanten Aktivitäten müssen von den deutschen und britischen Partnern gemeinsam durchgeführt werden und anlässlich des Jubiläums Ihrer Partnerschaft stattfinden, sowie eine hohe Öffentlichkeitswirkung auf kommunaler Ebene erreichen. Empfänger/innen der Fördergelder werden gebeten, einen Bericht über die Jubiläumsfeier und Aktivitäten sowie Beiträge der teilnehmenden Jugendlichen einzureichen

### **Antrag:**

Den Antrag können Lehrer/innen/Gruppenleiter/innen oder Projektkoordinator/innen im Namen ihrer Institution stellen. Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden, jedoch aber spätestens 4 Wochen vor Beginn der Reise. Der Antrag kann auf der Website des Programms heruntergeladen werden.

### **Kontakt:**

UK-German Connection  
34 Belgrave Square  
London SW1X 8QB  
Tel: +44 (0) 20 / 7824 1570  
E-Mail: [info@ukgermanconnection.org](mailto:info@ukgermanconnection.org)  
<http://www.ukgermanconnection.org/microsites/>

## **5.6 Auslandsmusikarbeit mit Chören, Amateur-, Jugend- und Nachwuchsensembles**

Das Goethe-Institut unterstützt im Bereich "Laienmusizieren und Förderung des musikalischen Nachwuchses" die Repräsentation des deutschen Musiklebens im Ausland und den Austausch mit dem Ausland durch:

- Gastspielreisen und Austauschvorhaben
- Teilnahme an internationalen Musikwettbewerben im Ausland
- musikpädagogische Projekte in Entwicklungs- und Transformationsländern
- Gastspielreisen von Musikensembles aus Entwicklungs- und Transformationsländern nach Deutschland
- Informations- und Fortbildungsaufenthalte ausländischer Musikerinnen und Musiker in Deutschland
- internationalen Jugendaustausch im Bereich der Musik im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes

### **Antrag:**

Anträge auf Förderung von Gastspielreisen und Austauschprojekten können von den deutschen Ensembles bzw. von den deutschen Partnern ausländischer Ensembles beim Bereich "Laienmusizieren und Förderung des musikalischen Nachwuchses" des Goethe-Instituts jederzeit gestellt werden. Die Antragstellung sollte im Regelfall mindestens 6 Monate vor Beginn eines Projektes erfolgen.

### **Kontakt:**

Goethe-Institut  
Bereich "Laienmusizieren und Förderung  
des musikalischen Nachwuchses"  
Weberstr. 59a  
D-53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 / 42283-0  
Fax: +49 (0)228 / 42283-22  
E-Mail: [musik2@goethe.de](mailto:musik2@goethe.de)  
<http://www.goethe.de/uun/ang/mus/mua/deindex.htm>

## 6 Förderung spezieller Regionen in Rheinland-Pfalz

### 6.1 Oberrheinregion

Die Oberrheinregion umfasst Teile Frankreichs, Deutschlands und der Schweiz. Rheinland-Pfalz gehört mit seinen Landkreisen Germersheim, Südliche Weinstraße, der Stadt Landau und den Verbandsgemeinden Dahner Felsenland und Hauenstein dazu.

Die Oberrheinkonferenz ist der institutionelle Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Oberrheingebiet. Hierzu gibt es neun verschiedene Arbeitsgruppen, darunter eine für "Erziehung und Bildung" und eine für "Jugend".

Die Konferenz fördert mit einem eigenen Fonds grenzüberschreitende Jugendprojekte bis zu einer Höhe 4.000 Euro und übernimmt Reisekosten für die Mitwirkung an einem grenzüberschreitenden Jugendprojekt oder für die fachliche Unterstützung.

#### **Förderfähige Projekte müssen folgende Kriterien erfüllen:**

- Die Projekte müssen grenzüberschreitend (bi- oder trinational) sein.
- Es muss ein Partner auf der anderen Seite der Grenze vorhanden sein.
- Antragsberechtigt sind Jugendliche oder Jugendorganisationen.
- Die Projektbeteiligten müssen zwischen 12 und 25 Jahre alt sein.
- Der Antragssteller muss im Oberrheingebiet wohnen.
- Das Projekt muss im Oberrheingebiet durchgeführt werden.

#### **Kontakt:**

Arbeitsgruppe "Jugend"  
c/o Gemeinsames Sekretariat der D-CH-F Oberrheinkonferenz  
Rehfusplatz 11  
D-77694 Kehl  
Tel.: 07851 / 9349-0  
Fax: 07851 / 7851-9349-50  
E-Mail: [info@oberrheinkonferenz.org](mailto:info@oberrheinkonferenz.org)  
<http://www.oberrheinkonferenz.org>

## 6.2 BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft konzentriert sich bei ihrer Förderung auf Einrichtungen, Organisationen und gemeinnützige Vereine, die besondere Bedeutung im Umfeld ihres Standortes und in der Metropolregion Rhein-Neckar haben.

### **Förderungskriterien:**

- Projekte und Initiativen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
- Projekte von Kirchen und Wohlfahrtsverbänden
- Sportvereine, insbesondere mit guter Jugendarbeit

Großspenden werden ausschließlich für Projekte von herausragender Bedeutung vergeben. Durch Kleinspenden fördert die BASF Aktiengesellschaft Projekte aus den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales. Die Vergabe von Spenden erfolgt an gemeinnützige Vereine und Institutionen. Nicht gefördert werden politische Parteien oder ihnen nahe stehende Organisationen.

### **Antragstellung:**

Spendenanträge müssen in schriftlicher Form erfolgen, dabei ist die zu fördernde Einrichtung näher zu beschreiben und die Beantragung auf eine Spende bei der BASF zu begründen. Auch der Nachweis der Gemeinnützigkeit muss beigefügt werden.

### **Kontakt:**

BASF Aktiengesellschaft  
Gesellschaftliche Verantwortung,  
Spenden und Sponsoring  
GPS/KS – Z22  
67056 Ludwigshafen

Ansprechpartnerinnen:  
Désirée Dollt  
Tel.: 0621 / 60 - 46422  
E-Mail: [desiree.dollt@basf.com](mailto:desiree.dollt@basf.com)

Maritta Reichling  
Tel.: 0621 / 60 - 41107  
E-Mail: [maritta.reichling@basf.com](mailto:maritta.reichling@basf.com)

<http://www.standort-ludwigshafen.basf.de/mit-uns-gewinnt-die-region/gesellschaftliche-verantwortung/foerderungsbereiche/>

### **6.3 Bürgerstiftung Bernkastel-Kues**

Die Bürgerstiftung Bernkastel-Kues fördert das bürgerschaftliche Engagement in ihrer Verbandsgemeinde und unterstützt gemeinnützige Projekte und Initiativen.

#### **Förderungskriterien:**

Es können nur Projekte von Institutionen oder Vereinen aus der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues gefördert werden, die nicht anderweitig Förderung erhalten können. Über die Anträge und die Förderhöhe wird im Einzelfall entschieden.

#### **Antragstellung:**

Anträge können formlos eingereicht werden.

#### **Kontakt:**

Bürgerstiftung Bernkastel-Kues  
Ulf Hangert  
c/o Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues  
Gestade 18  
54470 Bernkastel-Kues  
Tel.: 06531 / 54 100  
Fax: 06531 / 54 107  
E-Mail: [u.hangert@bernkastel-kues.de](mailto:u.hangert@bernkastel-kues.de)  
<http://www.buergerstiftung-bernkastel-kues.de>

## 6.4 Koblenzer Bürgerstiftung

Die Koblenzer Bürgerstiftung fördert das bürgerschaftliche Engagement in Koblenz und unterstützt gemeinnützige Projekte und Initiativen.

### **Förderungsschwerpunkt:**

Der Schwerpunkt der Förderung liegt unter anderem bei der Jugend- und Altenhilfe, Bildung und Erziehung, Umwelt-, Tier- und Naturschutz, Sport und Völkerverständigung - und damit können auch Projekte der internationalen Jugendbildung gefördert werden.

### **Antragstellung:**

Anträge können formlos eingereicht werden, sollten aber folgendes enthalten:

Antragsbegründung, Projektzielen, Überprüfbarkeit der Ziele, Außendarstellung, Finanzierungskonzept, Projektzeitplan. Mehr Infos dazu:

<http://www.koblenzerbuergerstiftung.de/Content/Foerderrichtlinien.html>

In Einzelfällen können Projekte kurzfristig beantragt und gefördert werden.

### **Förderhöhe:**

Über Fördersummen bis zu je 1.000 € wird innerhalb von 8 Tagen entschieden, über Beträge darüber hinaus wird der voraussichtliche Entscheidungstermin mitgeteilt.

### **Kontakt:**

Koblenzer Bürgerstiftung  
Hohenfelder Strasse 16  
56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 20178 78

Fax: 0261 / 20178 79

E-Mail: [info@koblenzerbuergerstiftung.de](mailto:info@koblenzerbuergerstiftung.de)

<http://www.koblenzerbuergerstiftung.de>

## 6.5 Sparkassen-Stiftungen

Viele Sparkassen verfügen über eine oder mehrere Stiftung zur Förderung von Jugend, Kultur und Sport. Bei vielen ist auch eine spezielle Jugendstiftung zu finden, aber auch Sparkassen ohne eine solche Stiftung fördern internationale Jugendarbeit. Ein wichtiges Förderkriterium ist dabei immer, dass nur Gruppen oder Vereine gefördert werden können, die auch im Geschäftsbereich der jeweiligen Sparkasse ansässig sind.

Die Förderrichtlinien, die Förderhöhe (sind meist begrenzt) sowie die Zielgruppen der Förderung sind recht unterschiedlich. So kann es zum Beispiel sein, dass ein Konto bei der jeweiligen Sparkasse erforderlich ist, um die Fördergelder zu erhalten. Um solche Details zu erfahren, ist es sinnvoll, einmal direkt vor Ort nachfragen. Auch wenn es nicht zu einer Förderung durch eine der Stiftungen kommt, kann auch immer noch mal über ein Spende oder Sponsoring mit der Sparkasse verhandelt werden.

Übersicht über die Sparkassen in RLP:

[http://www.sqvrp.de/finanzgruppe/uebersicht\\_sparkassen.html](http://www.sqvrp.de/finanzgruppe/uebersicht_sparkassen.html)

Hier eine Auswahl an Sparkassen, die internationale Jugendarbeit in ihrem Geschäftsbereich fördern:

### 6.5.1 Kreissparkasse Ahrweiler

Die Kreissparkasse Ahrweiler verfügt über eine eigene Jugendstiftung. Diese fördert auch den internationalen Jugendaustausch.

#### **Zielgruppe:**

Kindern und Jugendliche im Kreis Ahrweiler.

#### **Antrag:**

Mittels Antragsformular und Beschreibung des geplanten Vorhabens sowie eines Veranstaltungsprogramms und ggf. einer Kopie eines Kostenvoranschlages. Der Antrag ist vor Durchführung des Vorhabens einzureichen. Link zum Antrag:

<http://www.kreissparkasse-ahrweiler.de/ahrweiler/static/0E0V00G8g.pdf>

#### **Kontakt:**

Vorstand der Jugendstiftung

Wilhelmstr. 1

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 / 380-122

Fax: 02641 / 35892

E-Mail: [stiftungen@ksk-ahrweiler.de](mailto:stiftungen@ksk-ahrweiler.de)

<http://www.kreissparkasse-ahrweiler.de/sonlineplus/proc/docs/0E0V008I8.html>

### **6.5.2 Sparkasse Koblenz**

Die Sparkasse Koblenz verfügt über eine eigene Stiftung „Für die Koblenzer Jugend“. Diese fördert auch den internationalen Jugendaustausch.

#### **Zielgruppe:**

Jugendliche bis 21 Jahre aus Koblenz. Grundsätzlich werden die Stiftungsmittel dort eingesetzt, wo andere Gelder zur Förderung der Jugend nicht zur Verfügung stehen.

#### **Antrag:**

Durch einen Formular, unter Angabe des Projektes, der voraussichtlichen Kosten und der evtl. zur Verfügung stehenden eigenen Finanzmittel. Wichtige Hinweise und der Link zum Antrag unter:

<http://www.sparkasse-koblenz.de/sonlineplus/proc/docs/0E0b00NJa.html>

#### **Ansprechpartner:**

Sparkasse Koblenz

Bahnhofstraße 11

56068 Koblenz

Tel.: 0261 / 393-1204

E-Mail: [Ricarda.Schloemer@Sparkasse-Koblenz.de](mailto:Ricarda.Schloemer@Sparkasse-Koblenz.de)

<http://www.sparkasse-koblenz.de/sonlineplus/proc/docs/0E0b007iM.html>

### **6.5.3 Sparkasse Mayen**

Die Sparkasse Mayen verfügt über eine eigene Stiftung "Für unsere Jugend". Diese fördert auch den internationalen Jugendaustausch.

#### **Zielgruppe:**

Jugendliche bis 21 Jahre aus dem Landkreis Mayen.

#### **Förderschwerpunkte:**

- Unterstützung der Durchführung von Erholungsmaßnahmen bei bedürftigen Kindern und Jugendlichen
- Hilfestellung für Kinder und Jugendliche bei Maßnahmen, die der sinnvollen Freizeitgestaltung dienen
- Unterstützung von Jugendausbildungsstätten und ähnlichen Einrichtungen
- Erteilung von Forschungsaufträgen im naturwissenschaftlichen Bereich
- Unterstützung des nationalen und internationalen Jugendaustausches

#### **Antrag:**

Formlos, unter Angabe des Projektes, der voraussichtlichen Kosten und der evtl. zur Verfügung stehenden eigenen Finanzmittel.

#### **Ansprechpartner:**

Kreissparkasse Mayen

Vorstand

St.-Veit-Str. 22-24

56727 Mayen

Tel.: 02651 / 87-203

Fax: 02651 / 87-333

E-Mail: [vorstand@kskmayen.de](mailto:vorstand@kskmayen.de)

<http://www.kskmayen.de/sonlineplus/proc/docs/0E0c007el.html>

#### **6.5.4 Sparkasse Rhein-Nahe**

Die Jugendstiftung der Sparkasse Rhein-Nahe fördert die Jugendarbeit im allgemeinen, insbesondere aber privaten Initiativen.

##### **Förderschwerpunkte**

Gefördert werden vielfältige Vorhaben und Maßnahmen für Jugendliche im Geltungsbereich der Sparkasse Rhein-Nahe. Nicht gefördert werden sportliche Aktivitäten.

##### **Antragstellung**

Anträge können formlos an die Jugendstiftung gestellt werden. Über die Anträge wird jeweils am Jahresanfang für das aktuelle Jahr entschieden.

##### **Kontakt:**

Jugendstiftung der Sparkasse Rhein-Nahe

Kornmarkt 5

55543 Bad Kreuznach

Tel.: 0671 / 94-10753

Fax: 0671 / 94-15555

E-Mail: [info@sk-rhein-nahe.de](mailto:info@sk-rhein-nahe.de)

<http://www.sparkasse-rhein-nahe.de/sonlineplus/proc/docs/0E0e0088z.html>

### **6.5.5 Kreis- und Stadtparkasse Speyer**

Die Stiftung der Kreis- und Stadtparkasse Speyer unterhält eine selbständige, gemeinnützige Stiftung. Sie wurde 1995 gegründet und fördert durch finanzielle, zweckgebundene Zuschüsse konkrete einzelne Projekte aus den Bereichen der Jugendpflege, Jugendfürsorge und des Sports.

#### **Was fördert die Stiftung?**

- Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen.
- Soziale Projekte, insbesondere: Hilfe für den Schutz von Kindern und Jugendlichen, wohltätige und karitative Einrichtungen, Prävention gegen Drogenkonsum.
- Kunst, Kultur und Denkmalpflege.
- Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film und Fotografie.
- Darstellende und bildende Kunst, Ausstellungen, Publikationen.
- Erwerb von Sportgeräten, Verbesserung von Trainingsbedingungen.
- Neue Projekte, Initiativen, Aktivitäten bei den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit.
- Außerunterrichtliche Projekte in Schulen und Kindertagesstätten.
- Sportvereine und Jugendarbeit, insbesondere Kinder- und Jugendsport, Breitensport, begabte Nachwuchssportler, Sportstätten und Sporteinrichtungen.
- Projekte von Vereinen und Einrichtungen, die Jugendlichen und Kindern kreative Entfaltung und Talentförderung bieten sowie wesentliche Werte des Miteinander vermitteln.

#### **Zielgruppe:**

Kulturelle Organisationen, Vorhaben und Maßnahmen im Geschäftsgebiet der Kreis- und Stadtparkasse Speyer - in Speyer, den Verbandsgemeinden Dudenhofen, Waldsee und der Gemeinde Römerberg - unterstützt.

#### **Antrag:**

Erforderlich ist ein Förderantrag, der online ausgefüllt und dann ausgedruckt, unterschrieben an die Sparkassenstiftung der Kreis- und Stadtparkasse Speyer gesendet werden kann.

<http://www.sparkasse-speyer.de/download/Foerderantrag.pdf>

#### **Kontakt:**

Sparkassenstiftung der Kreis- und Stadtparkasse Speyer  
Wormser Str. 39  
67346 Speyer  
Tel.: 06232 / 103-212  
Fax: 06232 / 103-420

<http://www.sparkasse-speyer.de/5bae36b377b2d95e/index.htm>

### **6.5.6 Sparkasse Vorderpfalz**

Die Sparkasse Vorderpfalz verfügt über zwei verschiedene Stiftungen. Förderungen im Rahmen von sportlichen Projekten werden eher von der Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Ludwigshafen betreut, im Bereich der Bildung ist eher die Stiftung der ehemaligen Stadtparkasse Schifferstadt zuständig. Auch wenn es nicht zur Förderung durch eine der Stiftungen kommen kann, ist auch hier eine Spende oder einen Sponsoring möglich.

#### **Zielgruppe:**

Kinder und Jugendlichen im Geschäftsbereich.

#### **Antrag:**

Ein Antragsformular kann auf Anfrage zugestellt werden

#### **Kontakt:**

Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen a. Rh. - Schifferstadt

Ludwigstraße 52

67059 Ludwigshafen

Tel.: 0621 / 5992-0

Fax: 0621 / 5992-9430

E-Mail: [kontakt@sparkasse-vorderpfalz.de](mailto:kontakt@sparkasse-vorderpfalz.de)

<http://www.sparkasse-vorderpfalz.de/sonlineplus/proc/docs/0E0h00Hgx.html>

### **6.5.7 Kreissparkasse Westerwald**

Die Jugendstiftung der Kreissparkasse Westerwald fördert Jugendarbeit insbesondere in Vereinen und Verbänden. Hierbei werden Projekte und Maßnahmen finanziell unterstützt, die sonst nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden können.

#### **Förderhöhe**

Die maximale Förderhöhe richtet sich nach der Zahl der Anfragen und einem internen Schlüssel, der insbesondere die Größe des Vereins o.ä. berücksichtigt.

#### **Förderschwerpunkte**

Gefördert werden gemeinnützige Vorhaben und Maßnahmen für Jugendliche im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Westerwald aus den Bereichen

- der Jugendhilfe,
- kultureller Zwecke,
- der Erziehung und Berufsbildung,
- des Feuer-, Katastrophen- und Zivilschutzes,
- des Sports

#### **Antragstellung /Ansprechpartner**

Anträge können schriftlich an die Jugendstiftung der Kreissparkasse Westerwald gestellt werden.

#### **Kontakt:**

Jugendstiftung der Kreissparkasse Westerwald

Bismarckstr. 16

56470 Bad Marienberg

Tel.: 02661 / 620-0

Fax: 02661 / 620-190

E-Mail: [post@skw-westerwald.de](mailto:post@skw-westerwald.de)

<http://www.skw-westerwald.de/onlineplus/proc/docs/OE0o007cR.html>

## **7 Realisierung von Workcamps**

### **7.1 Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.**

Der Verein Internationale Begegnungen in Gemeinschaftsdiensten e.V. (IBG) organisiert internationale Workcamps mit lokalen Partnern zu folgenden "idealtypischen" Rahmenbedingungen, die jedoch im Einzelfall variieren können:

#### **Die lokalen Partner**

- haben ein gemeinnütziges Arbeitsprojekt (im Bereich Renovierung, Umwelt, Soziales, Kulturelles), was sie mit Hilfe internationaler Freiwilliger (und eigenen Jugendlichen) verwirklichen möchten und übernehmen die Anleitung
- stellen eine Unterkunft mit Kochgelegenheit zur Verfügung
- bilden die Verbindung zur lokalen Bevölkerung
- und beteiligen sich finanziell im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Dies bedeutet in der Regel 13,-€ pro Tag und Teilnehmer. Bei besonders interessanten Projekten kann auch über eine andere Beteiligung bis hin zu einer Vollfinanzierung seitens des IBG verhandelt werden.

#### **Der IBG**

- sucht internationale Teilnehmende
- stellt deutsche Gruppenbetreuer
- schließt für alle Teilnehmenden Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungen ab
- und stellt der Gruppe ein Budget für Verpflegung und Freizeit zur Verfügung.

#### **Kontakt:**

IBG

Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V.

Schlosserstr. 28

70180 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 / 649 11 28

Fax: +49 (0) 711 / 640 98 67

<http://www.ibg-workcamps.org>

## **7.2 Offene Häuser e.V.**

Auch der Verein Offene Häuser e.V. organisiert internationalen Workcamps mit lokalen Partnern:

### **Die lokalen Partner haben ein gemeinnütziges Arbeitsprojekt im Bereich:**

- Handwerk und Denkmalpflege
- Natur- und Umweltschutz
- sowie kulturelle Projekte, wenn diese bereits Lokal schon mal durchgeführt wurden

### **Offene Häuser übernimmt**

- die Suche der internationalen Teilnehmenden
- die pädagogisch-interkulturelle Arbeit mit den Teilnehmenden

### **Zeitraum:**

Kernzeit in der die Workcamps durchgeführt werden ist Juli und August für zwei bis vier Wochen.

### **Gruppengröße:**

Teilnehmen können zwischen 8 bis 20 Jugendliche, idealtypisch 12 bis 15, zur Hälfte lokale und internationale Teilnehmende.

### **Planung:**

Die Details für eine solche Zusammenarbeit richten sich sehr stark nach der Art des Kooperationspartner, sich deshalb bitte direkt mit einer Anfrage an den Verein wenden. Die Planung für das Folgejahr findet Mitte Dezember statt, kurzfristig können aber auch noch Projekte bis Ende Februar initiiert werden.

### **Kontakt:**

Offene Häuser e.V.

Goetheplatz 9 B

99423 Weimar

Tel.: +49 (0) 36 43 / 50 23 90

Fax: +49 (0) 36 43 / 85 11 17

<http://www.openhouses.de>

## **8 Förderung größerer Projekte**

### **8.1 Stiftung West-Östliche Begegnungen**

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen unterstützt zukunftsgerichtete Begegnungsprojekte mit den neuen unabhängigen Staaten auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion und den baltischen Staaten (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russische Föderation, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine und Usbekistan).

Es werden bilaterale Begegnungen und Zusammenarbeit von deutschen Schulen, Jugendgruppen, Bürgervereinen und anderen gemeinnützigen privaten und öffentlichen Trägern vorzugsweise über konkrete Projekte unterstützt, die gemeinsam mit Partnern aus den oben genannten Ländern im In- oder Ausland durchgeführt werden. Dabei sollen Gegenseitigkeit der Programme sowie Pluralität und Gleichrangigkeit in der Trägerschaft als leitende Prinzipien zum Tragen kommen. Auch trilaterale Begegnungen können gefördert werden.

#### **Die Stiftung hat mehrere Förderprogramme:**

- Erstbegegnung
- Themen- und projektorientierte Begegnungen
- Bürgerengagement und Netzwerkbildung
- Sonderprojekte und Kooperationsvorhaben
- Sympathieprogramm Partnerland
- Sonderprogramm Gastschuljahr
- Sonderprogramm Freiwilligendienste

Ein Überblick bietet dieses PDF:

[http://stiftung-woeb.de/Kurzuebersicht\\_Foerderportfolio\\_2008.pdf](http://stiftung-woeb.de/Kurzuebersicht_Foerderportfolio_2008.pdf)

#### **Förderungsschwerpunkt:**

- Schüleraustausch und Schulpartnerschaften
- Jugendaustausch
- Kunst und Kultur
- Bürgerbegegnungen
- soziale und humanitäre Hilfe

#### **Zielgruppe:**

Schulen, Jugendgruppen, Bürgervereinen und andere gemeinnützige, private und öffentliche Träger

**Förderhöhe:**

je nach Förderprogramm

**Antrag:**

Um ein Projekt zu beantragen, muss der vollständige Förderantrag mind. 8 Wochen vor Beginn des Vorhabens eingereicht sein. Dabei sind folgende Vergabetermineinzuhalten:

- bis zum 20. März - für ein Vorhaben, das im Zeitraum Mai bis August stattfinden soll
- bis zum 20. Mai - für ein Vorhaben, das im Zeitraum September bis Dezember stattfinden soll

Weitere Hinweise und die Formulare sind unter "Informationen für Antragsteller" und "Formulare" zu finden.

**Kontakt:**

Stiftung West-Östliche Begegnungen

Mauerstraße 93

10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 / 2044840

Fax: +49 (0) 30 / 20647646

E-Mail: [info@stiftung-woeb.de](mailto:info@stiftung-woeb.de)

<http://www.stiftung-woeb.de>

## 8.2 F.C. Flick Stiftung

Die Flickstiftung fördert Projekte, die geeignet sind, die Völkerverständigung zu verbessern, und dem Rechtsextremismus, der Intoleranz, der Fremdenfeindlichkeit, dem Rassismus und der Gewalt von Jugendlichen in Deutschland entgegenzuwirken.

### **Förderungsschwerpunkt:**

- eher langfristig angelegt Projekte
- Projekte im kommunalen und ländlichen Bereich
- Projekte im kulturellen, sportlichen und pädagogischen Bereich
- Jugendaustauschprojekte, vorwiegend mit den Ländern des östlichen Europas

### **Zielgruppe:**

Fünf- bis Zwanzigjährige und deren Umfeld

### **Antrag:**

Formloser Antrag ist zu stellen mit Angaben zu:

- Name des Projektes
- Projektträger mit allen Koordinaten und Ansprechpartner
- Ort des Projektes
- Zeitpunkt des Projektes
- Zielgruppe
- Beschreibung des Projektes

Weitere Hinweise zur Antragstellung unter "Förderung" auf der Homepage.

### **Kontakt:**

F.C.Flick Stiftung

Am Neuen Markt 8

14467 Potsdam

Tel.: +49 (0) 331 / 200 777 0

Fax: +49 (0) 331 / 200 777 1

E-Mail: [info@stiftung-toleranz.de](mailto:info@stiftung-toleranz.de)

<http://www.stiftung-toleranz.de/flickstiftung/index.php>

### **8.3 Aktion Mensch**

Das finanzielle Engagement der Lotterieteilnehmer ist die Basis für die Förderung von über 500 sozialen Projekten pro Monat durch die Aktion Mensch. Aus einem breiten Spektrum werden auch Projekte von freien gemeinnützigen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe gefördert, wenn sie jungen Menschen vor Ort Orientierungshilfen geben, sie in ihrer Entwicklung unterstützen, ihnen ermöglichen, Eigenverantwortung zu übernehmen und ihnen Helfen, sich in die Gesellschaft einzubringen.

#### **Förderschwerpunkte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe:**

- Jugendsozialarbeit
- Prävention
- Aufklärung
- Persönlichkeitsbildung
- Förderung der Erziehung in der Familie
- Inklusion bzw. Integration junger Menschen mit und ohne Behinderungen
- Vorhaben zugunsten junger Menschen mit Migrationshintergrund
- Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit
- Gestaltung sozialer Nahräume
- Vernetzung benachbarter Aufgabenfelder und Institutionen
- Förderung des sozialen Engagements
- Qualifizierung haupt- und ehrenamtlicher Kräfte
- Evaluation mit unmittelbaren Erkenntnissen für die soziale Arbeit

#### **Förderungskriterien:**

Gute Chancen auf eine Förderung durch die Aktion Mensch haben Antragsteller,

- wenn sie eine freie gemeinnützige Organisation oder Einrichtung der Behindertenhilfe, der Behindertenselbsthilfe, der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten oder der Kinder- und Jugendhilfe sind (z. B. ein eingetragener Verein, eine Stiftung, eine gemeinnützige GmbH).
- wenn sie dem Antrag ein überzeugendes inhaltliches Konzept zugrunde legen, mit dem sie die Wirksamkeit und Bedeutung des Vorhabens darstellen.
- wenn sie die erforderlichen Eigenmittel in das Vorhaben einbringen.
- wenn sie ausführlich darstellen, welche Kosten anfallen und wie diese finanziert werden sollen (Kostenplan und Finanzierungsplan).
- wenn das Vorhaben zeitlich befristet ist.

**Förderhöhe:**

Zuschüsse bis zu 70% für Projekte bis zu 36 Monaten Dauer können für Honorarkosten sowie für projektbezogene Personal- und Sachkosten bewilligt werden. Die Zuschussobergrenze beträgt 250.000 Euro. Weitere Details findet man im Merkblatt der Aktion Mensch:

- [http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/kinder-\\_und\\_jugendhilfe/Merkblatt\\_KJH.html](http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/kinder-_und_jugendhilfe/Merkblatt_KJH.html)
- [http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/merkblaetter/Merkblatt\\_Starthilfe\\_.html](http://foerderung.aktion-mensch.de/de/foerderprogramme/merkblaetter/Merkblatt_Starthilfe_.html)

**Antragstellung:**

Anträge können nach einer Registrierung direkt online gestellt werden. Mehr Infos dazu unter:

[http://foerderung.aktion-mensch.de/de/antrag\\_online\\_stellen/wie\\_stelle\\_ich\\_den\\_antrag\\_/Wie\\_stelle\\_ich\\_den\\_Antrag\\_.html](http://foerderung.aktion-mensch.de/de/antrag_online_stellen/wie_stelle_ich_den_antrag_/Wie_stelle_ich_den_Antrag_.html)

**Kontakt:**

Deutsche Behindertenhilfe - Aktion Mensch e.V.  
Bereich Förderung  
Heinemannstraße 36  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 / 2092 - 5272  
Fax: +49 (0) 228 / 2092 - 5130  
E-Mail: [foerderung@aktion-mensch.de](mailto:foerderung@aktion-mensch.de)



[www.fh-koblenz.de](http://www.fh-koblenz.de)

